



und daß die Geschichte in Frankreich überaus gut ginge. Außerdem hat der Vizepräsident der Arbeiterpartei dem französischen Journalisten gegenüber betont, daß die Angst Frankreichs vor dem erzwungenen Deutschland heftigster und furchtbarer sei. Das alles sind Worte, die man in Paris nicht gerne vernimmt und so ist es begreiflich, daß man dort auf einen Sieg der Konventionen hofft.

Man würde aber doch die Dinge unter einem falschen Gesichtswinkel betrachten, wenn man aus diesem Grunde nun in Berlin sich etwa von einem Erlaß der Arbeiterpartei allzu viel versprechen würde. Gewiß hat es nicht an freundlichen Aeußerungen aus den Kreisen der Arbeiterpartei Deutschland gegenüber gefehlt und gewiß läßt manche Rede von Abgeordneten der Arbeiterpartei darauf schließen, daß man mit der Politik Chamberlains in der Abrüstungsfrage und in der Frage der Arbeitslosenfrage keineswegs einverstanden ist. Aber nur allzu gut wissen wir, daß für fast alle Parteien die Dinge ein wesentlich anderes Gesicht bekommen, wenn die Partei von der Opposition in die Regierung übergeht. Auch die Arbeiterpartei ist eine englische Partei, die nichts um der schönen Augen Deutschlands willen tun wird, und die, selbst wenn sie jetzt zur Macht gelangen sollte, in ihren Entscheidungen von der gesamtgesellschaftlichen Lage genau so abhängig ist, wie jede andere Partei. Auch wenn weder die Arbeiterpartei noch die Konventionen die Mehrheit erlangen, und Lloyd George mit seinen Liberalen den Ausschlag gibt, so darf man trotz mancher Äußerungen Lloyd Georges zur Frage der Arbeitslosenfrage und zur Frage der Revision des Friedensvertrages sich hierüber nicht wertlos eine grundsätzliche Umeinstellung der englischen Außenpolitik versprechen. Ganz mit Recht kommt denn auch Gilbert S. Lanyon in einem Artikel „Die Bedeutung der englischen Wahlen für Deutschland“ in der bekannten Zeitschrift für Geopolitik zu dem Ergebnis: „Die zukünftige Politik Englands wird wohl etwas liberaler ausfallen, und das Verhältnis zu Deutschland mag sich etwas positiver und sympathischer gestalten; aber läßt sich jedoch gegenwärtig beim besten Willen nicht sagen.“

### Letzte Erklärungen

London, 29. Mai. Der Wahlkampf hat seinen Höhepunkt erreicht. Die Parteien bestreiten sich, ihre letzten Erklärungen an die Wählererschaft vom Stapel zu lassen, wobei natürlich die Vereinfachung zum Vorkommen von allen besonders betont wird.

So erklärte Macdonald, der Führer der Arbeiterpartei: Bei dem großen Kreuzzuge für den Weltfrieden dürfe England sich nicht misshapen lassen, sondern an erster Stelle stehen. Wenn er die Regierung kommen werde, werde er einen internationalen Appell erlassen, der sowohl für Frankreich als auch für Amerika und für England selbst gerecht und billig sein werde. Er und diejenigen, die er eventuell nach Geis entfesseln werde, würden sich nicht damit begnügen, auf die Initiative zu warten, die andere ergriffen würden, sie würden vielmehr ihre Forderungen vor den ersten Schritt ansetzen. Letztlich die Forderung, daß Sir Austen Chamberlain in Birmingham am 30. Mai bei dem Werk der Befriedung, dem ich mich gewidmet habe, sehr zum Glück beginnend, daß ich die Hilfe zweier Männer von

solchem Mut, solcher großzügigen Denkfähigkeit und solcher aufrichtigen Wünsche nach Frieden wie Briand und Dr. Stresemann erzieht. Man kann der konservativen Partei nicht den Vorwurf machen, daß sie es unterlassen hätte, ihren erwiehen Wunsch nach Frieden auszusprechen und ihrem Verlangen nach Frieden in praktischer Hinsicht Unterstützung (?) Ausdruck zu geben.

Was von Vorreden zu halten ist, weiß Deutschland aus eigener Erfahrung zur Genüge. Man wird also gut daran tun, die Reden der beiden englischen Staatsmänner für das zu nehmen, was sie sind: Wechsel auf die Zukunft, für die eine Einlösungspflicht nicht besteht.

## Uebergang zur Tagesordnung

### Der Sieg des sozialdemokratischen Parteivorstandes über die Opposition

Magdeburg, 29. Mai. Der gestrige Tag war infolgeder bedeutungsvollste Tag des sozialdemokratischen Parteitag, als an ihm die wichtigsten zur Entscheidung stehenden Fragen, die Panzerkreuzerfrage und die Koalitionsfrage, im Sinne des Parteivorstandes entschieden wurden, daß man über die gestellten Anträge der Opposition auf Antrag des Parteivorstandes mit 256 gegen 185 Stimmen zur Tagesordnung überging.

Die Betonung der Gegenüberstellung von den Weiterbau des Panzerkreuzers A und der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen. Als aber die Sozialdemokratie dann in der Regierung lag, stellte es sich heraus, daß die sozialdemokratischen Minister, um eine Krise zu vermeiden, gezwungen waren, der Weiterbau des Panzerkreuzers A zu verweigern, während die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärte, nach wie vor gegen den Weiterbau des Panzerkreuzers stimmen zu wollen. Die bei solchem Verhalten auftretende Differenz der Parteimitglieder führte zu Anträgen verschiedener Ortsgruppen auf dem Parteitag, die dahingingen, daß auch die Parteimitglieder, die Minister werden, sich binden sollten, das heißt, gegen den Weiterbau des Panzerkreuzers stimmen müßten. Gegen eine solche Auffassung des Ministeramtes haben sich die sozialdemokratischen Minister und besonders der Reichsfinanzminister auf dem jetzt tagenden Magdeburger Parteitag sehr energisch gewehrt. Der Parteitag hat dann auch, allerdings gegen eine große Minderheit, ihrer Auffassung vom Ministeramt recht gegeben.

Rechtlich liegen die Verhältnisse auch in der Koalitionsfrage. Während Teile der

des Urteils dem König eine Amnestienerordnung unterbreiten werde, selbst wenn die oberste Behörde dem Urteil zustimmen sollte.

### Große Amnestie in Bulgarien

Sofia, 29. Mai. Der Ministerrat genehmigte den Vorschlag des Justizministers, eine großzügige Amnestie, die nahezu sämtliche auf Grund des Schandenspruchs des Reichstages während der Bürgerkriege 1923 bis 1925 Verurteilten umfaßt und die während der ehemaligen Ministerpräsidenten Radjoff und seines Ministers Tantschew auspricht, die wegen Verletzung der Verfassung, Vaterlandsverrats, Schädigung des Vaterlandes zur Erlangung persönlicher

Partei es gerne gesehen hätten, wenn die Sozialdemokratie, solange sie nicht allein herrschend in der Reichsregierung sein kann, aus dieser Regierung und in der für die Partei sehr zuträglichere Opposition geblieben wäre, beifolgt die Reichstagsfraktion und der Parteivorstand mit geringer Mehrheit, sich doch einer großen Koalition zur Verfügung zu stellen, sich wenn in dieser nicht als sozialdemokratische Minderfraktion erfüllen werden könnten. Diese Entscheidung hat politische Konsequenzen, die jedoch zu heftiger Kritik an dem Parteivorstand und an den Ministern, was auf dem Parteitag sehr deutlich zum Ausdruck kam. Immerhin gelang es befriedigenderen Geistes, wie Dr. David und dem Abgeordneten S. Lanyon, die Mehrheit des Parteitag davon zu überzeugen, daß in Deutschland keine andere Regierung als eine Koalitionsregierung möglich ist, daß aber für die Arbeiterpartei eine Koalitionsregierung mit Einfluß der Sozialdemokratie erträglich als eine Reichsfraktion ist. Auch in diesem Punkt legte der Parteivorstand und die vielfach erwarbte Krise die bei einer Minderheit des Parteivorstandes auf dem Parteitag unbedingt eingetreten wäre, ist somit glücklich vermieden worden.

Der heutige Tag wird in Magdeburg unweitentfesselter Beratungen bringen. Trotzdem die zu erwartenden Beschlüsse sehr radikal sich anordnen werden, dürften sich auch hier keine Schwierigkeiten für die sozialdemokratischen Minister ergeben, die somit auch für die Zukunft, d. h. bis zum nächsten Parteitag freie Hand in der Führung der Reichspolitik haben dürften, wenn es ihnen gelingt, die Mehrheit des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion hinter sich zu halten.

### Drei spanische Offiziere zum Tode verurteilt

Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid hat das Kriegsgericht nach fünfjähriger Beratung in dem Prozeß gegen drei auffälligen Militär-Offiziere von Ciudad Real drei Todesurteile und ein Urteile auf lebenslängliche Zuchthausstrafe gefällt. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Man glaubt, daß die Regierung vor Vollstreckung

Vorteile im Laufe des Weltkrieges verurteilt worden waren.

### Kampf zwischen Hindus und Moslems

London, 29. Mai. In einem Orte in der Nähe von Suifu sind nach Berichten aus Bombay drei Hindus von einem muslimischen Schuhmacher ermordet worden. Der Grund für das Verbrechen ist die Verletzung eines Hades, in dem eine private Moschee untergebracht war. Zwei Polizisten, die den Schuhmacher verhaften wollten, wurden erschossen.

### Tschechischer Vorkloß gegen die deutsche Sprache

Prag, 29. Mai. Die tschechischen Parteien in der böhmischen Landesvertretung haben beschlossen, daß den deutschen Besitzern des Landesausfuhrbescheides der Gebrauch der deutschen Sprache nicht gestattet werden soll. Die tschechischen tschechischen und deutschen Parteien eingeleiteten Verhandlungen sind wegen des harten Standpunktes der tschechischen Parteien gescheitert. Das Verbot der tschechischen Parteien geht weiter dahin, auch den deutschen Gemeinden neue Verpflichtungen in Bezug auf den Gebrauch der deutschen Sprache aufzuzwingen.

### Polizeimaßnahmen gegen deutschstämmige Studenten in Prag

Prag, 29. Mai. Die Polizei ist auf Grund von Anzeigen gegen das Eingehen deutscher Vorkloß in den Vereinen räumen deutscher Studenten in Prag eingeschritten und hat ein Strafverfahren eingeleitet.

### Gorki Mitglied des Zentral-Vollzugsausschusses der Sowjet-Union

Kowno, 29. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am Dienstag die Schlussung der Sowjettagung statt. Nach Beendigung der Aussprache über den fünfjährigen Wirtschaftsplan wurden die Mitglieder des Zentral-Vollzugsausschusses der Sowjet-Union gewählt, darunter Maxim Gorki, I. L. Tolstoj, Leon und K. L. L. Auf Vorschlag Stalin's wurde auch Maxim Gorki in den Zentral-Vollzugsausschuss gewählt.

### Die Reichsbahn berichtigt

Berlin, 29. Mai. Infolge der Andeutung der Reichsbahn-Gesellschaft, daß wegen des Schiedspruches über die Erhöhung der Arbeiterlöhne eine Erhöhung der Einnahme sei, d. h. eine Tarifherabsetzung in Frage kommen könne, bezweifle der Vorw. 1928, daß die Reichsbahn-Verwaltung, als im vorigen Jahre eine Vorkörperung der Eisenbahnarbeiter durch den Schlichter mit einer Mehrausgabe von rund 55 Millionen angeordnet wurde, eine Einnahmeerhöhung von 250 Millionen durchgesetzt habe. Daraus wurde gefolgert, daß die Reichsbahn auch jetzt wieder die Erhöhung beantragen könnte, um eine Tarifherabsetzung durchzusetzen.

Von der Reichsbahnverwaltung wird diese Darstellung als ganz falsch bezeichnet. Im Jahre 1927 wurde der Reichsbahn auf dem personellen Gebiete eine Mehrbelastung von 877 Millionen Mark für die Erhöhung der Grundlöhne und der Ortszulagen sowie von 201 Millionen für die Erhöhung des Wohnungsgeldes und der Beamteneinkünfte anverlangt. Im Jahre 1928 wurde der Reichsbahn eine Mehrbelastung von 22 Millionen für die Erhöhung der Sozialleistungen, von 5 Millionen für die Veränderung der Dienstbauer-Versicherungen und von 60 Millionen für die Erhöhung der Arbeiterlöhne auferlegt.

Die Mehrbelastung in den letzten Jahren machte also 437,7 Millionen A. aus. Um diese Mehrbelastungen für das Personal tragen zu können, hat die Reichsbahn eine Erhöhung der Tarife von 250 Millionen A. beantragt und nach der Entscheidung des Reichsbahngerichts durchgeführt. Die Angabe des „Vorwärts“, daß jenseitig die Reichsbahn erklärt habe, daß die Erhöhung

### „Kapitäne kommen auch in den Himmel“

Von Heinz Piepmann.

Kapitän Rosmus hatte die dritte Wache übernommen, morgens um acht bis zwölf und dieselbe Zeit abends, denn es waren außer ihm nur zwei Offiziere an Bord, beide Amerikaner; der eine dockte den ganzen Tag, wenn er dienstfrei war, in seiner Kabine und regierte sie gegen etwas, es war immer Mensch, hieß Edmund Kapitän Rosmus hatte ihn früher im Verdacht, daß er sich, soweit es ging, von Pittsburg und den anderen nordamerikanischen Seebären Lanzumstiff beherbergte.

Es war eine kalte, stille Nacht; der Kapitän ging, die einarmige, auf der schwelgenden Brücke, hoch über dem Schiff, auf und ab; immer hin und her, her und hin. Man fuhr tatsächlich nach Germany. Kapitän Rosmus sah die Schulkinder zusammen, als ob es jetzt erst anfangen, ihn zu erreichen. Neben ihm tauchte ein Schatten auf, der erste Offizier war da, der Kapitän sah ihm Rurs, Militär, mußte fürz auf Naah und ging herunter. Unten im Kartensaal machte er noch eine Eintragung, dann wollte er durch das schwelgende, ruhige stampernde Schiff in seine Kabe.

Während, als er an der Kabe des Zweiten vorbeifam, hörte er leise Klänge einer Mundharmonika; er blieb einen Augenblick vor der Tür stehen. Der da drinnen spielte „Some Sweet Home“. Ein merkwürdiges Lied, dachte der Kapitän, wenn man alleht ist auf dem Meer, alles um uns herum ist Dunkelheit und Meer und Nacht, und das Meer ist genau so tief wie der Himmel hoch — — — Er flopte in und trat ein. Der zweite Offizier lag auf seinem Bett und spielte ganz leise den Klavier.

„Howard“, — sagte der Kapitän nach einer langen Pause, — ich möchte Ihnen etwatlich was erzählen.

„Howard“, — fuhr der Kapitän nach langer Zeit fort, — so alt wie Sie können jetzt wohl mein Sohn sein — — —

„Ihr Sohn?“

„Ja, Howard, mein Sohn. Und eben diese Junge ist es, weswegen ich mich so sehr ge-

wundert habe, wieder nach Germany zu fahren. Sie sind ein ausländischer Kerl, Howard — — Sie sehen so aus wie — — na Ihnen will ich die Geschichte erzählen:

Das ist jetzt 25 Jahre her, da war ich Postkapitän vor Curacao. Wissen Sie, das ist ein guter Posten, und so ein Posten wird in den Schiffsfamilien durch Generationen vererbt. In dem Tag, als ich Kapitän wurde, war schweres Wetter, ich hatte gar keinen Dienst, aber mich reitete der Teufel, und als wir alle vollgefahren unter den Tischen lagen und ein Bohreranflammer wurde, welches einer von uns Posten, die wir hier leiteten, übernehmen sollte, sagte ich: „Ich fahr' los, bleib' sitzen, Kamerad, ich fahr' los! Bekommt meine Frau den Einfall und sagt, ich soll dableiben, ich wäre betrunken, und da überflommen mich die Wut, weil sie das gesagt hat, wo mein Junge dabei ist, mein Sohn, damals zehn Jahre alt und schon Vorkapitän auf meine Posten, wenn ich mal verfallen würde. Wie saue: Junge willst du mit? — Ich' komeres Wetter und dein Vater betrunken! Na, der Junge wollte, und so viel die Mutter schrie, desto mehr lachten wir alle über sie.

Wie es gekommen ist, weiß ich heute auch noch nicht, vielleicht war ich wirklich betrunken, auf jeden Fall war nämlich das Boot voll Wasser, und in drei Minuten war alles unter Wasser, das Boot der Junge und ich. Ich schluckte Wasser, bis ich nicht mehr loyren konnte, und als ich wieder zu mir kam, hatte mich ein Chileseiler an Bord, der hatte mich bei Elbe 1 aufgefischt, ich war schon ganz blau, aber sie haben mich wieder zum Leben gefriert, und dann bin ich also nach Chile gefahren und bin mich wieder gefangen.

Wenig hinterher habe ich dann diese Posten angenommen und bin die letzten 25 Jahre immer die Diktüre entlang gesehelt, immer von New York nach Rio und zurück, eine feste Fahrt. Edward, es ist nicht immer ganz einfach gewesen, wenn mal so ein Posten fertig wurde für eine Atlantiktour, und als man der Arbeit kam und hinterher, da habe ich wohl Schindeln gehabt, aber zurück kann ich nicht mehr, wie soll ich meiner Frau und die Aunen sehen? Deshalb habe ich mich auch erst neugierig, als unsere Compagne plötzlich den Einfall hatte, Apfelsinen nach Europa zu schicken, die Tour zu übernehmen. Aber ich konnte ihnen doch den Grund nicht sagen, daß

seinen Herrschaften, man hätte mich platt entlassen, und dann wäre ich alter Mann dagestanden.

Die ganze Pause entfiel. Endlich erhob sich der Kapitän, reichte Howard die Hand und sagte: „Sehen Sie, Howard, Ihr junger Offizier, Ihr Schimpf immer an den Kapitän und wünscht ihn zur Hölle. Aber bei mir braucht Ihr gar nicht erst zu schimpfen; wenn es einen Gott im Himmel gibt, laide ich sonstig beim Teufel — — —“

Howard hatte ganz richtig gesehrt, es wurde dem alten Mann nicht leicht, all das auszusprechen, was er auf dem Herzen hatte. Da nahm Howard wieder seine Mundharmonika, spielte ein kleines Lied, von dem er einmal gehört hatte, daß es ein deutsches sei. In den nächsten Tagen schämte sich Kapitän Rosmus sehr, daß er diesem jungen Menschen gegenüber nicht geworden war; das ihm sonstig kein vernünftiger Seemann, dachte er, den ganzen Tag in der Funkkabe hocken, das ist doch gewiß nicht das Richtige. Aber er schwand, denn in der vorigen Nacht hatte man schon das Licht von Niard gesehen, und nun ging es durch den Kanal. Im sechsunddreißig Stunden ist man dabei. Daheim — — —

Es ist noch Nacht, als man das Licht von Delaland sieht, aber es dümmert allmählich, und halb stehen die drei Feuerstrahlen auf, und endlich tritt ein kleiner Streifen Land. Der Kapitän steht allein auf der Brücke, es ist seine Wache, er sieht nur diesen Streifen, so dünn wie ein feiner, grauer Strich, er hat sogar den Jungen von Steuer weggeschickt, hat die Miße abgenommen, daß der Wind seine weißen Haare zerzaht; der alte Mann meint — — —

Im letzten Feuerstrahl wird gesteuert, der Posten wird flammfirt, und da sieht man schon die kleine Barkasse ab und nähert sich rasch, Kapitän Rosmus steigt die Treppe zusammen, fährt sich mit der Hand durch das Gesicht, fest die Miße wieder auf und ruft den Jungen an Ruder. Unten wird das Klavier losgemacht, und der Vorkapitän steht bereit, kommt über, vom Vorposten aus überdeckt, vom Steuerbord zum Kartensaal hin, und nun heißt er vom Kartensaal aus empur zur Brücke, wo Kapitän Rosmus steht, einen Schritt näher und hält vor ihm — Kapitän Rosmus blickt auf, sein Gesicht wird unheimlich blaß.

„Wie heißen Sie? Wer sind Sie?“

Der junge Vorkapitän lächelt: „Ich soll Ihnen einen schönen Versuch von Sir Howard machen, und er läßt Ihnen sauen, daß Kapitän, doch manchmal anders nachweise in den Himmel kommen. Und im übrigen kellen Sie nicht schimpfen, daß er ist oft in der Funkkabe gesehen hat, denn ich die hätte ich es wahrhaftig nicht wissen können, daß mein Papa ausgerechnet in dem Augenblick zurückkehrt, wo man mich zum Vorkapitän ernannt hat.“

Mehr kam er nicht sagen, denn der Alto liegt in seinen Armen und — holla's der Teufel — er feult wie ein kleines Mädchen.

Neuerwerb eines Rembrandt-Bildes für die staatliche Gemäldegalerie. Die staatliche Gemäldegalerie des Kaiser-Friedrich-Museums zeigt unter ihren letzten Neuerwerbungen ein Werk aus der prägen Zeit Rembrandts, die Wiedergabe eines großen Mannes. Das Gemälde hing früher im Berliner Schloß und sollte bereits auf die Karoogung Wilhelm von Soes hin im Laufe des in den Besitz der staatlichen Gemäldegalerie kommen. Im Austausch mit einer Reihe von Bildern aus dem Depot des Museums, die der Verwaltung der Schloß für die Galerie von Gansfurt zur Verfügung gestellt worden sind, ist es nun gelungen, dieses Rembrandt-Bild für die staatliche Gemäldegalerie zu sichern.

Wesche das Ziel

der Weg

OZONIL





# Lotterie ohne Rielen!

Wie die Klassenlotterie umgestaltet werden soll. — Wer verliert, kriegt in zehn Jahren sein Geld zurück. — Sparkasse statt Rielen und Freilos. — Lotteriegewinne aus dem Sparkapital. — Der Sparkartieck löst die Spielgesellschaft ab.

Von Ludwig Karath.

Einen aufsehenerregenden Vorschlag, der geeignet ist, das ganze bisher in Deutschland übliche Lotteriewesen grundlegend zu ändern, hat vor kurzer Zeit ein bekannter Lotteriefachmann öffentlich zur Förderung gestellt. Der neue Plan ist so einleuchtend, daß er bald nach seinem Auftauchen in allen Kreisen debattiert worden ist, die mit der Lotterie zu tun haben — und das sind sehr ausgedehnte Bevölkerungsschichten. Nun nimmt die Diskussion immer größeren Umfang an. Bekannte Fachleute bekämpfen oder bejahen den Vorschlag, der für die Lotteriespieler eine bedeutende Verbesserung ihrer Ausichten herbeiführen würde. Der Käufer eines Loses soll nicht mehr wie bisher den gezahlten Kaufpreis verlieren, wenn sein Los ohne Gewinn gelassen ist. Er soll vielmehr nach zehn Jahren den Betrag zurück erhalten, den er für das Spielen aller Klassen einer Ziehung bezahlt hat.

Wenn jemand im Jahre 1920 für ein Los 120 Mark bezahlt hat, auf das während der ganzen Ziehung kein Gewinn entfallen ist, wird ihm 1930 dieser Betrag zurückgegeben. Er hat dann nicht etwas wie bisher — sein Kapital verloren, sondern nur die Zinsen, die ihm die 120 Mark in zehn Jahren gebracht hätten — falls er sie einbringen angesetzt haben würde. Dafür würden selbstverständlich die sog. „Einsparungsumme“ fortzufallen, die bisher auf der Gewinnliste der Staatslotterie standen. Die Lot-

terie würde sich also in eine Art Sparanleihe verwandeln, bei der man nach den Zinsen einer besonderen Gewinnansprüche hätte. Aber

## Berliner Festspiele — in Potsdam



Die mit dem Toscanini-Gesellschaft am den Weiterfirmen begonnenen Festspiele beschränken sich nicht nur auf Berlin. Auch Potsdam ist in sie einbezogen, indem dort, in dem Theater im Neuen Palais seit langer Zeit wieder einmal Theater, und zwar den „Don Pasquale“ Donizetti spielen wird. Unser Bild zeigt eine Aufnahme während der Probe, von links nach rechts (der zweite in der ersten Reihe) Carl Erb, stehend Maria Jooquin, Generalintendant Kleiber, stehend Wilhelm Guttman und Eduard Kandi, Künstler, die wie Carl Erb und Maria Jooquin auch den Stettiner gut bekannt sind.

## Der neue Direktor der Porzellan-Manufaktur



Zum Nachfolger des wegen der bekannten Skandale fristlos entlassenen Dr. Mousfang als Direktor der Preussischen Porzellanmanufaktur Berlin ist der Direktor der Münchener Kunstgewerbe-Abteilung des Bayerischen Nationalmuseums, Dr. v. Pechmann, bestimmt worden.

nicht nur dem Lotteriespieler, sondern auch dem Staat würde mit dieser Veränderung gewonnen werden, denn es würde sich mit der Zeit ein Kapital ansammeln, über das die Reichsstaaten auf längere Sicht verfügen könnten. Der Staat würde von den Lotteriespielern eine zehnjährige zinsfreie Anleihe erhalten, da er nicht mehr bei jeder Ziehung auf 233 000 Lose den Einsatz sofort zurückzahlen braucht.

Selbst begüterte Lotteriefreunde werden zugeben müssen, daß die Gewinnansprüche, die die Staatslotterie ihren Teilnehmern ausstellt, nicht nur sehr verlockend auf den Reklameprojekten aus, daß 330 000 Gewinne ausgeschüttet werden. Prüft man aber das Werbeplatat näher, so entdeckt man, daß nicht weniger als 238 000 Gewinne nur eine Rückzahlung des Lospreises darstellen. Von einem Gewinn kann also in einem solchen Fall nicht die Rede sein. Nur elf Prozent der Spieler hätten mit einem mittlichen Gewinn rechnen, 30 Prozent erhalten ihre Einlage zurück, und die übrigen 59 Prozent müssen die Reche zahlen.

Häufig ist der Staat von den Lotteriegegnern wegen dieses Gewinnsystems scharf angegriffen worden. Man hat ihm vorgeworfen, daß es

seiner unwürdig sei, ein Glücksspiel zu sanktionieren. Wenn man aber die Lotteriefrage für wichtig genug halten würde, überwegen eine Volksabstimmung zu veranstalten, würde man sehen, daß ein großer Teil der Bevölkerung die Einrichtung der Staatslotterie nicht missen möchte. Gerade unter denen, die in dürftigen Verhältnissen leben, findet man viele Lotteriespieler. Sie sparen sich das Geld für ihr Los häufiglich vom Munde ab, um sich ein wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu kaufen. Haben sie das Los in ihrer Tasche, so malen sie sich aus, was sie mit dem schließlich erwarteten Hauptgewinn anfangen würden.

zu wissen, daß der Kaufpreis für ein Lotterielos in Zukunft nicht mehr verloren ist, wenn man das Los gehabt hat, eine Rente zu erhalten. Wer aber nach 10 Jahren sein Geld nicht zurückbekommt, kann nach dem neuen Plan von diesem Zeitpunkt ab vollkommen loslöslich an allen weiteren Ziehungen teilnehmen; er kann den Hauptgewinn erlangen, ohne auch nur einen Pfennig dafür anzuhängen. Nun wird man vielleicht einwenden, daß viele Leute ihr Geld schon früher als nach dem Ablauf von 10 Jahren brauchen, daß sie also dem Staat sein Darlehen auf eine so lange Zeit geben könnten. Auch auf diese Wünsche könnte man Rücksicht nehmen; der Staat müßte sich verpflichten, Rielen auch schon vor dem Ablauf der zehnjährigen Frist anzukaufen. Selbstverständlich müßte die Staatslotterie einen Zinsbetrag für die Zeit abgeben, die bei dem Ankauf des Loses noch an der zehnjährigen Frist fehlt.

Beide Geschäftsteilnehmer — Staat und Lotteriespieler — würden nach dem neuen Lotteriesystem besser gestellt sein. Der Staat würde nach Ablauf der 10 Jahre über eine Summe von 2 1/2 Milliarden verfügen, die ihm zinslos zur Verfügung stünde. Der Loskäufer dagegen würde nur das Risiko eingehen, die Rielen der Summe zu verlieren, die er für sein Lotteriespiel answendet.

In Deutschland hat die Spielwelt ständig angenommen, und Leute, die sich früher gegen das Lotteriespiel heftig getraut haben, wandern heute, jeden Monat zu ihrem Kollekteur, um die Einlösungssfrist nicht zu veräumen. Trotzdem kann man sich in Deutschland auch nicht anmaßend einen Begriff von der Spiel Leidenschaft romanischer Völker machen. Gestänge aus eine grundlegende und nicht absehbare Lotteriereform, die würde — nicht zum Schaden unserer freundschaftlichen Beziehungen zu fremden Völkern.

## Der Präsident aller Autoren und Komponisten



Zum Präsidenten der Confédération des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs wurde vom Internationalen Autorenkongress der deutsche Schriftsteller und Dichter Dr. Ludwig Kundt gewählt.

## Ein Mädchen - weiter nichts

Namat von Paul Underking.

5) Nachdruck verboten.

Über ihre Erwählung seiner Entwürfe brachte ihn auf eine glückliche Idee: Johanna Reichert sollte jene, wer er eigentlich war, nicht nur ein Handlanger, sondern ein Eigner, dem nur ein wenig Förderung fehlte, um sich zu erheben. Er antwortete vor dem Schrank und entnahm der untersten Schublade ein Bündel Papiere, das er einwickelte und verschloß. Sie sollte an seiner Arbeit teilnehmen und erkennen, daß er ihr einmal etwas bieten konnte... einmal!

„Ich will den Bauplan mit Schädler besprechen“, beantwortete er die verdummderten Blätter der beiden. Trällernd verließ er sie.

Nach einem kurzen Schmetzen fragte Frau Döllinger: „Küßelb von Georg nicht seit einiger Zeit verändert?“

„Ja“, befragte Malwine leise. „Ich finde ihn glücklicher.“

5.

Johanna Reichert stand schon an der verarbeiteten Stelle, als Georg Döllinger von der Untergrundbahn her den Platz zwischen einer aufgestellten Mauer von Wagen festig überquerte.

Sie sah bibbend aus und eigentlich vornehm, trotz des billigen Kleides und des Hitzens, die wohl in einem Gelegenheitskauf erhalten waren. Voll Kurium — und doch mit ein wenig Etwas — stellte er die Anführerinnen der Gruppe einigermassen fest und ihre wortlose Wölbte, die nur in einer knappen, energiegelassen Kopfbewegung bestand. Der kurze, blonde Vorhang ihrer freigelegten Haare floß herum. „Guten Tag.“

„Ich komme doch nicht zu spät“, fragte er, atemlos vor sich.

„Nein, aber ich zu früh.“ Und dann wie eine Gefühlsdampfwolke, die sich mit der Elektrizität nicht zu ablassen.“

„Ich das ohne können!“ Er wollte zu einer der vielen Blumenhändlerinnen treten, aber sie erlaubte es nicht. „Wir müssen sparen“, sagte sie wichtig Ernst.

Er war sehr über das „Wir“ und das Gemeintame, das in dem vielleicht nur zufällig gebrauchten Wort lag, aber er meinte: „An Blumen sollte man nicht sparen.“

„Erfi das Notwendige!“ beehrte sie.

„Ach, was war notwendiger, als ein schönes Mädchen mit Blumen zu schmücken!“

Sie gingen durch die Bellevuestraße dem Tiergarten zu, still inmitten des Lärms und der Unruhe.

Der kleine Selbstreiter hatte in ihm eine ganze Gedankenwelt ausgelöst. Hatte er ein Recht, neben diesen wunderbaren Mädchen zu gehen und sie an sich zu fesseln, Hoffnungen zu erwecken, die unerfüllbar waren, Verprechungen zu geben — und die gab er ja doch schon durch sein Hiersein — die nicht ausgefüllt werden konnten? Das waren die dummen, dunklen Gedanken, die ihm so oft die Freunde überhastet hatten — Malwine hatte sie einmal „ruffische“ Gedanken genannt. Etwas von der slavischen Geminnung war im Lauf der Jahrhunderte doch wohl in die harten deutschen Schädel gekommen, wie der russische Steppenwind die lärmende Kälte in die Städte hineintrief.

Er berichtete von dem Motorrennen und seiner Beteiligung daran.

„Was es nicht sehr gefährlich“, fragte sie aufmerksam.

Da war eine schöne Gelegenheit, zu rezentieren. Aber er sagte nur wegwerfend: „Das glaubt nur der Käse.“

„Sie lächelte.“ Sie sprachen wie ein Professionsell.

Wie sportlich sie sich ausdrückte! Aber heute las ja jedes Berliner Mädel erst den Sportbericht und dann erst die Verlobungsanzeigen.

„Wenigste.“ Ich war nur in einer Kontrollrolle dabei.“

„Aber dann war es doch um so gefährlicher für Sie. Gab es keinen Unfall? Und hatten Sie wirklich kein bißchen Angst?“

„Keine Störung, besser gesagt, eine Spannung. Und das Ganze verjährt einem doch einen Kauf, den man mit keinem anderen verhandeln möchte.“

„Nicht wahr?“, fiel sie eifrig ein. „Es ist wie ein Schmung in die Luft.“

„Er mußte lächeln. „Sie sprechen so begeistert. Sind Sie schon gefahren?“

Sie hätte bejaht, als sie antwortete: „Hin und wieder.“

„Es gab eine kleine Verlegenheitspause und dann kam ihre Frage: „Was sind Sie? Ich meine, wo arbeiten Sie?“

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich arbeite?“, erwiderte er vergnügt. „Am Ende lebe ich von meinem Rielen, von Spekulationen, von meinem Eifer? Vielleicht gehören mir die Häuser am Wand dieser grünen Insel, die einst ein Tiergarten war? Vielleicht faulenze ich auch?“

„Nein“, sagte sie bestimmt. „Sie arbeiten. Aber wo?“

„Athen Sie, Fräulein Reichert.“

„Sie sind Architekt?“ antwortete sie. Als sie sich Erläuterung sah, fuhr sie fort: „Dabei ist recht geraten? Es war nicht schwer. Sie haben doch Baupläne in Ihrer Rolle oder nicht?“

„Sie haben recht geraten. Meine Situation ist nicht sehr romantisch. Ich arbeite halbtags bei Architekt Vorbed — Sie werden ihn vielleicht kennen. Die Zeitungen sprechen ja oft genug von seinem Vortrag. Und von morgen ab werde ich ein bißchen in einer Bar. Ja, auch das müssen Sie wissen. Sind Sie nun sehr enttäuscht?“

„Nein“, sagte sie lächelnd. „Wie sollte ich?“

„Glauben Sie mir denn auch?“

Sie sah ihn fest an. „Ich glaube Ihnen und ich würde auch vorher, daß Sie mich nicht belügen würden.“

Er vernünftigte die Leute ringsum, diese aufgebunnen Damen, diese Spreewalderrinnen, die ausübten, als wären sie von einem verheerenden Mastenball, diese lärmenden, ungesonnenen Wägel, die diese Stunde mit ihrem Gesärr und Gequäl erfüllten. Und nun nahm

nach gar ein älterer Herr, dem man den pensionierten Beamten schon an der Nase ausmachte, auf ihrer Bank Platz.

Man konnte in aufstehen und in eine dieser stilleren Parteien gehen. Aber er wollte nicht, den Vorschlag zu machen. Er schaute ihm irgendwie nicht zu Johanna Reichert zu passen.

Sie sah sich unruhig um, schen, so, als fürchte sie, hier mit ihm mit einem jungen Mann geblieben zu werden. Vielleicht war es für ihre Stellung nicht gut, wenn man sie in solcher Situation sah. Armer Kerl! dachte er bestimmt.

Seinem Vorschlag, ein Kaffee anzufischen, stimmte sie schnell und, wie es ihm schien, dankbar zu. „Nicht? Nein, da sag man zu sehr zur Schau. Endlich entschlossen sie sich zu einem großen Kaffeehaus in der Leipziger Straße.“

Während sie schwelgend den Weg zurückgingen, den sie gekommen waren, dachte Döllinger an ihr erstes Zusammenreffen. Es war merkwürdig gewesen. In einem nicht ganz salomonischen Gartenbarris des Nordens, das eben eröffnet hatte.

Johanna Reichert, die allein an einem Seitentisch gesessen hatte, war von einem Kerl belästigt worden. Mitten in den Gesang einer abgetakelten Soubrette hatten ihre wohlgelesenen Dirsfagen hineingeläutert. Der Verblüffte sah sich mit einem Wiswort zurückziehen wollen, war aber durch aufmunternde Zurufe wieder in aggressive Stimmung geraten. Das Bewußtsein seiner verletzten Männlichkeit war erweckt worden, und die Lage für das Mädchen nicht angenehm, da hier keiner für sie Partei nahm.

Fortsetzung folgt.

DIALON Puder kühlend  
immerzstillend bei Sonnebrand



# Hundert Jahre Dampfschiffahrt

Von Graf Carl v. Kintowitsem.

Als im Jahre 1829 in Wien die erste f. z. privilegierte Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ins Leben trat, die im Sommer 1830 mit dem Dampfer „Franz Joseph“ den regelmäßigen Dampferverkehr auf der Donau begann, da war natürlich das Dampfschiff kein Problem mehr. Drei Jahre zuvor hatte der erste Dampfer bereits erfolgreich den Saabnab durchkreuzt, die Savannah, die von Savannah bis Liverpool 26 Tage braudete. Es hatte freilich viele Fahrzeiten gedauert, bis die Entwicklung der Dampfschiffahrt so weit gekommen war, dass man betriebsfähige Dampfschiffe bauen konnte. Der erste Versuch, der des Engländers Jonathan Hulls (engl. Patent vom 21. 12. 1784), der einen Schlepddampfer mit Schaufelradantrieb (Schwrad) projektierte, kam nicht zur Ausführung. Versuche der Franzosen Auzon, Perier und Jouffroy d'Albignas (1774-76) betrieblichen nicht. Erst John Fitch hatte 1787 mit seinem durch Dampf betriebenen Schraubradboot „Verbeetance“ auf dem Delaware Erfolg und verkehrte damit eine Geschwindigkeit von acht englischen Meilen (12,5 km.) in der Stunde zu erreichen. Das erl. dann in der Betrieb abliegende Dampfschiff ist das des Schotten William Symington, der 1801 eine schiffartige Dampfmaschine in ein Schraubschiff einbaute. 1802 sah Robert Fulton das Schiff auf dem French-Globe-Kanal, und das war der Anfang gewesen sein, das sich dieser Pioneer der Dampfschiffahrt fortan in energischer für dieses neue Verkehrsmittel einsetzte. Schon im Januar des folgenden Jahres reichte Fulton dem Pariser Comite d'Arts et Metiers seine Pläne zur Anwendung der Dampfkraft für Schiffsbewegung ein und stellte im Frühjahr 1808 ein kleines Dampfboot auf der Seine fertig, das allerdings getrachtet und fast Fulton sich nicht entziehen, und seiner Zeitkraft ist es zu verdanken, daß der Gedanke nicht mehr zur Ruhe kam und praktisch weitergeführt wurde. Am 17. August 1807 fuhr Fultons „Claremont“ als erstes Dampfboot auf dem Hudson von New York nach Albany und legte dort eine Entfernung von etwa 200 km. in 52 Stunden zurück. Der Staat von New York verlieh ihm daraufhin ein langfristiges Privileg.

Es scheint uns heute ver wunderlich, daß die Hochleute damals diesen Versuchen und Projekten noch sehr skeptisch gegenüberstanden. Als Fulton 1809 an Banern den Vorschlag gelangen ließ, die Donau anzufahren „ohne Pferde“ zu befahren, d. h. den Verkehr auf „Frasenwegen“ durch Dampfantrieb zu ersetzen, da nahm der bayerische Ingenieur

und Akademiker Joseph Baader in einem ausführlichen Gutachten dagegen Stellung und „verneinte“, daß die Vermendung von Dampfschiffen auf einermachen schnell fließenden Strömen gänzlich unmöglich sei. Auch der geniale Ingenieur Georg von Reichenbach hielt dies noch 1816 nur auf sanften irrtümlich für durchführbar und ebenso bei „nicht zu entfernenden Expeditionen am Meere“.

Diese Bedenken, die ja bei jeder technischen Neuerung aufzutreten pflegen — man denke an Newellin — wurden durch die Praxis bald zerstreut, denn es ließ sich nicht leugern, daß andere eiferten ihm nach, so in Amerika John Stevens und sein Sohn, in England Henry Bell. Vesterer eröffnete 1812 den regelmäßigen Dampferverkehr zwischen Glasgow und Greenock, und damit begann die europäische Dampfschiffahrt. Im diese Zeit gab es auf amerikanischen Flüssen bereits über 50 Dampfboote. 1814 baute Fulton das erste Ariensdampfschiff.

Der Rhein sah das erste Dampfschiff im Juni 1818, der englische Dampfer „Defiance“ fuhr von Margate bis Köln den Rhein hinauf und wurde überall von großen Menschenmengen begeistert begrüßt. Im Jahre darauf fuhr der 14-jährige James Watt, dem der Hauptanteil an der Ausbildung der Dampfmaschine gebührt, auf einem englischen Dampfer über den Kanal den Rhein hinauf bis Koblenz. Ein regelmäßiger Dampferverkehr auf dem Rhein besteht seit dem 31. Mai 1817.

Auch auf der Donau gingen der Einführung eines regelmäßigen Dampferverkehrs allerhand Vorschläge und Versuche voraus. Im Jahre 1778 machte ein anonym gebliebener Einrunder in Wien einen dahingehenden Vorschlag, der aber von der Behörde abgelehnt wurde. Aus dem über diese Eingabe noch vorhandenen Aktenmaterial läßt sich entnehmen, daß zu jener Zeit ein Ausländer in seiner an einem der Donauarme, die damals die Leopoldstadt einschlossen, gelegenen Werkstätte das Modell eines durch Schaufelräder mit Dampfkraft bewegten Schiffes hergestellt hat. Der Erfinder machte damit wiederholt Versuchsfahrten auf der Donau gegen den Strom, wurde aber verläßt und fand keine Unterstützung. Erst 1819 erstellten Anton Bernhard und Ritter von St. Leon-Privilegien für die Donaudampfschiffahrt. Beide hatten ein Jahr zuvor fast gleichzeitig je ein Dampfschiff erbaut und Pragagandfabriken von Wien nach Budapest unternommen. Der dauernde Erfolg blieb aber aus, meistens aus mangelhaften Gründen, und das Privileg wurde „wegen Nichtausübung“ wieder eingezogen. Als dann Anfang 1828 die Engländer John Andrews und Joh.

Brithard nach Wien kamen, um ein Dampfschiffahrtsunternehmen zu gründen, fanden sie einen günstigen Boden und hatten den gewünschten Erfolg.

Auf der Elbe begann als erster Dampfer die „Nahy of the Lake“ am 19. Juni 1816 regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Cuxhaven, und im gleichen Jahre noch lief in Bremen als erstes in Deutschland gebautes Dampfschiff die „Beise“ vom Stapel. Die Maschine war allerdings noch englisches Fabrikat.

Die Ozeandampfschiffahrt wurde erst 1825 wieder verübt, der „Falcon“ fuhr nach Indien, zeitweise freilich noch unter Segel, wie 1819 die eingangs erwähnte „Savannah“. Bei der noch bestehenden Unwirtschaftlichkeit infolge des ungeheuren Bedarfs an Brennmaterial führte sich die Seedampfschiffahrt langsam ein. Erst 1833 gelang es dem Dampfer „Royal William“, vom 18. August bis 12. September den Atlantischen Ozean zu überqueren, ohne sich der Segel zu bedienen. Dann vergingen weitere fünf Jahre, bis ein regelmäßiger Verkehr in Genu kam. Und noch 1836 fand der Professor der Physik an der Londoner Universität, Dionisius Gardner in einem Vortrage in Bristol: „Der Gedanke, eine ozeanische Dampfschiffahrt eröffnen zu wollen, gleicht vollkommen jenem anderen, einer Reise nach dem Monde.“

## Praxis und Honorare amerikanischer Ärzte

Das berufliche Leben in den Vereinigten Staaten spielt sich im allgemeinen vorurteilsfreier als in der Alten Welt ab, wo noch häufig eine Reihe traditioneller Standesvorurteile den Charakter und die soziale Stellung der einzelnen Berufsstände mitbestimmt. Es erscheint fast selbstverständlich, daß bei der Ausübung jedes Berufes in Amerika der Hauptwert auf seine Wirtschaftlichkeit und Ertragsfähigkeit gelegt wird und erst in beachtlichen Abstände das soziale Ansehen eines Erwerbszweiges die Berufswahl mit beeinflusst.

So hat, um ein konkretes Beispiel aus der Gegenwart anzuführen, der amerikanische Ärzteverband sich für sich selbst dadurch, daß die professionelle Ethik nicht aufrechterhalten werde, wenn die Ärzte ihre Fähigkeiten und erworbenen Kenntnisse häufig mehr als bisher auf dem Wege der Selbstreklame anzupreisen lude. Der für deutliche Begriffe unmögliche Inzucht, daß ein approbierter Arzt in den Zeitschriften seine erzielten Erfolge nicht verschweigt und dort um neue Patienten wirbt, ist in den Vereinigten Staaten schon seit Jahren gang und gäbe. Unrechnungen wie „häufiger ärztlicher Berater von Schwab, Gibson, Sloan und Drexton“ oder

„An zwei Jahren hundert Nervenoperationen erfolgreich durchgeführt“ sind sogar vom amerikanischen Ärzteverband als zulässig anerkannt worden.

Dieser Geschäftsgeist innerhalb eines idealen Amtes dienenden Berufszweiges hängt wieder mit der erismierten Privatpraxis vieler amerikanischer Ärzte eng zusammen. Ganz abgesehen von der starken Konkurrenz aller praktischen und Spezialärzte in den größeren Städten untereinander sind es vor allem die großen, mittelständigen einrichtungen Krankenhäuser und Kliniken im Lande, die der Praxis des einzelnen Arztes manden Abbruch tun. In vielen dieser Einrichtungen herrscht heute hinsichtlich der Behandlungskosten ein ebenso einfaches wie verlockendes Bezahlungssystem. Ministerialia ist gerade in dieser Beziehung die große Mayo-Klinik in New York eingerichtet. Dort wird jeder Patient ohne Ansehen seiner Person, Herkunft und wirtschaftlichen Lage gleichmäßig behandelt. Die bei- und bedingte Stellung jedes Kranken gilt als oberster Grundsatz in dieser Klinik. Eine Ausnahmehandlung findet nicht statt. Jeder franke amerikanische Bürger findet dort Aufnahme und stellt, wenn er kann, nach seiner wirtschaftlichen Stellungsfähigkeit für die ihm genährte ärztliche Hilfe. Einzelne Reichtümer können nicht den Personal anwarte, — die Mayo-Klinik beschäftigt allein 440 Ärzte und weist durchschnittlich einen Tagesbestand von 1500 Patienten auf —, sondern der wissenschaftlichen Forschung des für Klinik angelegten medizinischen Instituts. Die Taxe der ärztlichen Honorare für die einzelnen Krankheitsbehandlungen bestimmt die Verwaltung der Klinik. Im allgemeinen werden 25 Prozent aller eingelieferten Kranken völlig kostenlos dort behandelt, etwa 30 Prozent bezahlen die aus ihrer Behandlung erwachenden Unkosten selbst, während nur die reichlichen 45 Prozent als eigenartige Kategorie beim Privatpatienten anzurechnen sind. Das ist die amerikanische Methode trotz dieser Beschränkung ihrer Einnahmen nicht schlecht stehen, steht fest. Der Chirurgen einer Klinik verdient, wenn er tüchtig in seinem Beruf ist, bis zu 100 000 Dollar im Jahr. Im Detrouir Henry Ford-Hospital bezieht ein Oberarzt das immerhin recht ansehnliche Gehalt von 35 000 Dollar jährlich. Einem Oberarzt unterstellte Abteilung enthält selten mehr als 60 Betten, so daß demzufolge der Patient nicht Gefahr läuft, einer oberflächlichen „Massenbehandlung“ zum Opfer zu fallen, sondern in einer Klinik vielmehr die Gewähr hat, sorgfältig ausgearbeitet zu werden. Gegenüber einer so tüchtigen Krankenbehandlung der Kliniken haben es naturgemäß die eigene Praxis ausübenden Ärzte nicht leicht, sich durchzusetzen, und sie vermissen deshalb neuerdings auch nicht die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel moderner Reklame.

# Familien-Nachrichten



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und in Frieden  
**Herr Direktor Johannes Ehmcke**  
im 87. Lebensjahre.  
Fiddichow, den 28. Mai 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.  
Sonderdampfer „Direktor Ehmcke“ fährt Freitag 10,30 ab Stettin vom Schwedter Ufer nach Fiddichow.

### Geburten:

Ein Sohn:  
Stettin: Erich Schmekel und Frau Elise geb. Hehmke.  
Goldbeck: Fabrikdirektor Dr. phil. Kurt Mohrmann und Frau Ilse geb. Kahmann.

### Verlobungen:

Plastichow Krs. Cammin: Lonny Heise und Friedel Huppert.  
Nürnberg-Greifswald: Marga Vogt und Dr. med. Schmalz.  
Schlawe: Marie Riehn und Otto Gerth.

### Vermählungen:

Gerdshagen b. Ruhnow: Lehrer Ernst Steinberg und Frau Käthe geb. Treichel.  
Horb a. Neckar: Amtsrichter G. Mayer und Frau Kaete v. Waese geb. Martens.  
Saatzig-Ball: Albert Friedrich Schröder und Frau Emma geb. Radke.  
Rosengarten: Max Lutzke und Frau Sophie geb. Ullm.

### Todesfälle:

Stettin: 26. 5. Harri Blödorn, 7 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Halle des Nem. Friedhofes.

26. 5. Anna Winkel, 64 J. Falkenwälder Straße 31.  
Anklam: 26. 5. Schlossermeister Hermann Kyschky.  
Belgard-Franzberg: 27. 5. Hans Georg Lemke 25 J. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Petrikirche.  
Berlin: 25. 5. Ernst Rose, 82 J.  
Cammin: 27. 5. Ernst Kuhfeldt, 23 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause.  
Eldena (Pomm.): 27. 5. Wilhelm Krüger, 78 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr.  
Garz (Rügen): 27. 5. Gastwirt Paul Juhl, 62 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.  
Kolberg: 27. 5. Mathilde Krüger geb. Lange 56 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Maikuhlenfriedhofes.  
Lauenburg: 26. 5. Ida Gerth, 76 J. Beis. Donnerstag 11.30 Uhr von der Leichenhalle.  
Neustettin: 26. 5. Gustav Wilim, 60 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.  
Neuenkirchen: 27. 5. Alma Wolff geb. Darze 50 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.  
Podejuch: 28. 5. Lehrer I. R. Wilhelm Nimmermann, 73 J. Beis. Freitag 4 Uhr von der Leichenhalle.

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern:  
35386  
33212  
33213  
33214  
Abendpost  
Ostsee-Zeitung.

Kinderherberge für Stettin und Umgegend (Wilde Stittuna)

Stettin-Ordnung, Schützenstraße 37, 6. Fernsprecher 298 44.  
Kinderpflege und Erziehungsanstalt, hauptsächlich in Mädchen im Alter von 1 bis 14 Jahren. Einmalige Aufnahme eines einwandfrei-ärztlichen Familienmitglieds. Aufnahme für längere n. kürzere Zeit gegen mäßige Entgelt. Wohnhaus, in dem vorstehender Direktorin Schwester Emilie oder d. Hauswirtsin.  
Es bitten auch um Gaben zum Wohle der Anstalt. Spenden, auch die kleinsten, werden mit herzlich Dank entgegengenommen.  
Vorsitz: Stettin 6800.  
Des Kuratoriums: Stettin, Superintendent, Sorbischer.  
Hilfsrat: Rr. 33-34. Sorbischer 308 44.  
Brannt. Soltzer.  
Gylden-Hoffstraße 58. Fernsprecher 308 44.  
Brenner, Generalagent, Schauspieler.  
Knaackstraße 97. Post-Ferndr. 247 38 u. 349 24

Verlangen Sie überall die Office-Zeitung / Stettiner Abendpost

Rietzig: 27. 5. Wilhelmine Schwardt geb. Feldt 80 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Rietzig.  
Sassin: 27. 5. Gasthofbesitzer Paul Freyer, 56 J. Beis. Donnerstag vom Trauerhause.  
Schlawe: 26. 5. Ww. Anna Reckett, 62 J. Beis. Mittwoch 3.45 Uhr v. d. Leichenhalle.  
Stargard: 27. 5. Erich Winkler, 25 J. Rentier Karl Zastrow, 74 J. Jobststr. 2. Beis. Donnerstag 4 Uhr.  
Stolz (Pomm.): 26. 5. Rudolfinie Marczulski

## Möbelkäufer!

Diese Küche mit Anrichte!

kostet nur **Rm. 195.-**

Küche „Anna“ mit moderner Ver- spannung - komplett <b>84.-</b>	Schlafzimmer mit edel. weiß. Marmor - komplett <b>468.-</b>
Küche „Modern“ mit Anrichte - komplett <b>128.-</b>	Schlafzimmer mit edel. weiß. Marmor - komplett <b>534.-</b>
Küchen komplett <b>95.- 115.- 135.- 148.- 154.- 185.-</b>	Schlafzimmer poliert, mit Auf- lagen, komplett. <b>720.-</b>
Speisezimmer komplett, Eiche gebeizt <b>335.- 592.- 645.- 678.-</b>	Sofa mit Mokett- plüsch, 142.-, 154.-, <b>128.-</b>

**Möbel- Borchardt**  
Ausstellungs- u. Verkaufshaus nur Königsstr. 1

Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung

geb. Brr. Beis. Mittwoch nachm. 5 Uhr von der Friedhofskapelle.  
Stralsund: 26. 5. Marie Rink geb. LoB, 83 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr von der Apollonienkapelle. 28. 5. Sophia Rudolph geb. Lange, 84 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr von der städt. Leichenhalle. 27. 5. Hedwig Schmidt, 35 J.  
Swinemünde: 24. 5. Fischer Otto Blunk, 27. 5. Lotzenw. Auguste Grube, 78 J. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr. 25. 5. Heinz Lindstedt, 19 J.



# Neues aus Stettin

## Stille Teilhaber beim Vulcanabbruch

Drei Metalldiebe festgenommen

Am Montag wurden von der Kriminalpolizei der Fleischer Franz Freyer, 20 Jahre alt, der Arbeiter Werner Linde, 21 Jahre alt, und der Arbeiter Otto Kandler, sämtlich aus Stettin, festgenommen, weil sie dringend verdächtig waren, am 25. Mai auf dem Gelände der Vulcanwerkstatt etwa 35 Meter elektrische Leitungsstähle entwendet zu haben. Am Morgen dieses Tages wurden drei verdächtige Personen mit einem Handwagen von Jänitzin in der Nähe dieses Wertes bemerkt und nach Verhängung von einem Schutzpolizeibeamten verfolgt. Sie mußten ihre Beute im Stich lassen und konnten flüchten. Nach ihrer Ermittlung und Festnahme haben sie trotz anfänglichen Beugens ein volles Geständnis abgelegt. Mit einer bereitgelegten Felle hatten sie das Kabel abgeschnitten und in ein in der Nähe befindliches Gehölz geschleppt, wo sie ein Feuer anmachten und das Papier der Kabelumhüllung verbrannten, damit dieses alt aussehen sollte. Zerhackt und in Säcken verpackt transportierten sie es dann ab, um es zu ihren Zufahrten zu bringen.

Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß die drei für eine große Zahl der letzten Metalldiebstähle, die auf dem Vulcanengelände verübt worden sind, in Frage kommen. Auffaßer von Metall werden daher aufgefodert, unverzüglich der hiesigen Kriminalpolizei in Kenntnis zu setzen. Die drei Nachbarn der Vulcanwerkstatt, die auf dem Vulcanengelände wohnen, sind in Frage kommen. Auffaßer von Metall werden daher aufgefodert, unverzüglich der hiesigen Kriminalpolizei in Kenntnis zu setzen. Die drei Nachbarn der Vulcanwerkstatt, die auf dem Vulcanengelände wohnen, sind in Frage kommen.

## Schändliche Angaben werden auf Zimmer Nr. 28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

Konfessionsdiebstahl

In der Nacht zum Dienstag wurden aus einem Geschäft in der Schuhstraße durch Einbruch ein hellbrauner modifizierter Jaccettanzug mit feinen rötlichen Streifen, Innenfeste kariert, achsellos. Vor Anlauf der Sachen wurde angetroffen. Angaben auf Zimmer 28/29 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

Ein Handwagen gestohlen. Montag, gegen 18,30 Uhr, wurde vom Rohmarkt ein zweirädriger graueiserner Handwagen entwendet. In der linken Seite befindet sich ein Emaillebehälter mit der Aufschrift: Otto Höjler vorm. Friedrich Krüger.

Nächtlicher Anflug. Heute nacht gegen 2 Uhr wurden die Vorgartengänge der Westseite der Linjingstraße von unbekanntem Hand beschädigt. Von der Himmelstreife bis zur Körnerstraße wurden an mehreren Stellen die eisernen Spitzen abgehoben oder verbogen. In Frage sollen vier Personen kommen. Die Bewohner eines Hauses nicht machen, vier Personen der Täter. Die Bewohner jenes Stadtteils klagen über mangelnden polizeilichen Schutz.

Schadhafte Kellertreppe. Gestern gegen 9,15 Uhr kürzte der Arbeiter R. von 110 an die Kellertreppe des Hauses Hülterstraße 102. Er trug eine Gefährdungsdampfung davon und zog sich einen Ausriss im Rücken zu. Er wurde in seine Wohnung geschickt. Der Unfall geschah dadurch, daß beim Betreten der Kellertreppe ein Stück Ziegelstein herausbrach, R. abrutschte und rückwärts auf die höheren Stufen stürzte.

Nebenbeschäftigung ist versicherungsfrei, wenn der oder die Beschäftigte niemals berufsmäßig tätig waren. Dasselbe ist auch über eine Angestellte, die zurzeit freigestellt war, dann müssen selbstverständlich Marken gefordert werden, auch wenn die Beschäftigung nur 8-14 Tage dauert. In diesem Falle finden die Vorschriften über Nebenbeschäftigung Anwendung. Eine Nebenbeschäftigung, die von der Angestelltenversicherung erfasst wird (so ist es für die Angestellten), liegt auch dann vor, wenn eine Dorfgemeinde in ihrer Schule Handarbeitsunterricht erteilt und zu diesem Zwecke eine Frau verpflichtet. Ob dies die Frau des ersten Lehrers oder die Frau eines Arbeiters um, ist für die Versicherungsspflicht gleichgültig. Das Gesetz spricht sich als Handarbeitslehrerin an und als solche wird sie von der Versicherungsspflicht erfasst. Handwerkskammern, landwirtschaftliche Vereine usw. pflegen von Zeit zu Zeit Verträge abzuschließen für die Erledigung der Schreibarbeiten wird dann an Ort und Stelle eine Schreibhilfe anzuweisen, die täglich einige Stunden Bürotätigkeit ausübt. Diese Schreibhilfen sind versicherungspflichtig, sobald die Vergütung mehr als 10 Mark den Monat ausmacht. Gerade in Kommunen ist häufig vom Versicherungsamt Stettin zu entscheiden worden. Wichtig muß werden, daß auch bei einem Einkommen unter 10 Mark Marken verwendet werden müssen, wenn es sich um eine Angestellte handelt, die schon früher Marken der Angest.-Verf. gefordert hat. Weiter unterliegt der Invalidenversicherung die typische Nebenbeschäftigung, die für einen in einem Hause ist ebenfalls zur Invalidenversicherung anzunehmen. Das nebenberufliche Musikieren in einem Kino, Restaurant usw. bedingt Versicherungspflicht. Der abgehende Beamte, der eine Tätigkeit als Nebenbeschäftigung ausübt, ist an sich genau so der Versicherungspflicht unterworfen, wie jeder andere Staatsbürger. Beitragsantrag ist beim zuständigen Versicherungsamt zu stellen.

## Das Wetter am Donnerstag

Mäßige Winde aus Nordwest bis Nord, jedoch Wind aus Westwetter, wolke, teils neblig, Temperatur weiter sinkend.

Niedrigste Temperatur der Nacht 13 Grad, morgens 8 Uhr 12,5 Grad, mittags 12 Uhr 13 Grad.

## Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

- Kolberg: 11 Grad, W 3, Nebel.
- Swinemünde: 12 Grad, W 3, 1, Nebel.
- Westerland: 9 Grad, W 5, heiter.
- Borkum: 9 Grad, W 3, heiter.
- Helgoland: 9 Grad, W 3, 2, Nebel.
- Bad Nauheim: 18 Grad, S 2, heiter.
- Bad Nauheim: 18 Grad, S 3, leicht bewölkt.
- Spiers: 13 Grad, S 6, heiter.
- Bad Sleswig: 16 Grad, S 1, heiter.
- Garmisch-Partenkirchen: 14 Grad, Windstille, wolke.
- Fernried: 16 Grad, S 1, wolke.
- Baden-Baden: 16 Grad, S 1, wolke.

die schleunige Einbringung des Entwurfes eines Wohnheimstätten-Gesetzes gefordert wurde.

Einem breiten Raum in der Aussprache nahmen ferner soziale Fragen ein, die schließlich zwei weitere Entschlüsse zum Folge hatten, in denen zunächst mit Bestätigung des Ergebnisses der freien Tarifvereinbarung beauftragt wurde, durch welche die schon so lange erkrankten Arbeiter und Arbeiterinnen wieder eingeseht seien. Dann wurden weitere Maßnahmen zum Schutze der älteren Angestellten gefordert, da in zunehmendem Maße trotz gegenteiliger Erklärung der Arbeitgeber ältere und verheiratete Angestellte entlassen würden. Ein Vorstoß, dem nur durch einen gesetzlichen Einstellungszwang und eine gewisse Hundbarkeit der älteren Angestellten begegnet werden könne. Die Konferenz wurde mit einem Vortrage des geschäftsführenden Vorsitzenden, M. Fürstenberg-Berlin, beschloffen.

## Direktor Johannes Ehme

Am Dienstag verchied plötzlich der Direktor der Greifenhagener Dampfschiffreederei, Johannes Ehme, im Alter von 87 Jahren. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann dahingegangen, der sich um die Dampfschiffahrt ungewöhnlich große Verdienste erworben hat. Direktor Ehme ist ein gebürtiger Pommer. Am 17. Oktober 1842 wurde er in Wollin geboren. Ehe er sich der Tätigkeit im Reedereiwesen zuwandte, war er lange Jahre im pommerischen Getreidehandel an führender Stelle tätig und besaß auch in Fiddidom ein umfangreiches eigenes Unternehmen. Erst in den Jahren vor dem Kriege wandte sich Johannes Ehme dem Schiffahrtswesen auf der Oder zu. Sein großes Verdienst liegt hier darin, daß er es verstand, den feineren, ausbrechenden eitternden Dampf der zahllosen kleinen Reedereien um die Vorkerrschaft auf der Oder zu bringen, indem er den ganzen großen Einfluss seiner Persönlichkeit und seine eigenen großen finanziellen Mittel geltend machte, um die einzelnen kleinen Reedereien zu einem großen Unternehmen zusammenzuschließen zu können. Noch im Jahre 1914 erfolgte die letzte Reedereivereinigung dieser Art, durch die Direktor Ehme seine Monopolstellung besetzte. Schienenom Dampfergesellschaft, die auch durch ihn zum größten Teil finanziert wurde. Lange Jahre hindurch führte der Verstorbenen dann noch die Geschäfte der Greifenhagener Dampfschiffreederei. Ein Dampfer dieser Gesellschaft trägt seinen Namen und sorgt so dafür, daß der Name Direktor Ehmes auch über seinen Tod hinaus bekannt und geehrt bleiben wird.

Mit dem Verstorbenen ist auch wieder einer der letzten Veteranen aus dem Kriege von 1864, 1866 und 1870-71 dahingegangen.

## Bankbeamten-Lagung

Im Heim des Vereins junger Kaufleute" fand die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins E. R. statt, zu welcher fast alle Bankplätze von Brandenburg, Pommern und der Grenzmark Vertreter entsandt kamen. Im Mittelpunkt der Konferenz stand ein Vortrag „Der Bankbeamte und die Bodenreform“. Es wurde eine Entschlieung eingebracht, in welcher von der Reichsregierung

## Der heutige Abend

Stadtheater, 19,30 Uhr: „Bajazzo“ - „cavalleria rusticana“.

Stettiner Opern- und Schauspielhaus: „Der Maharadscha von Dauland“.

Scala: „Das Kabinett des Dr. Caligari“.

Palast-Theater: „Hoffendal“.

Affentice: „Die eiserne Maste“.

Stadtheater, 7,30 Uhr: „Der Bajazzo“ - „Cavalleria rusticana“ (Hilff: Hans Wano). Donnerstag 8 Uhr (Theatergemeinde Abt. 5): „Das holländische Gold“; zum ersten Male: „Sammans Geheimnis“. Freitag 8 Uhr: „Zwischen Sie, das Contance sich richtig verhält“; Sonntag 8 Uhr (Theaterverein): „Präulein Diana“, Operette in drei Akten von Louis Verneuil von Richard Heiser. Besangener von Willi Kollo und Richard Heiser. Musik von Hugo Straß. Aufführung: Robert Behn, musikalische Leitung: Egon Herz, Bühnenbilder: Wilhelm Sulzer, Tänge: Gebra Witz, Musikdirektor: Hans Hellmer, Ersta Fels, Elise Brüdner, Edgar Platan, Richard Häußler, Hellmuth Gellig, Albert Gierke, Kurt Dordelshagen, Kurt Fretsch. Sonntag nachm. 8 (Ermäßigte Preise): „Friederike“; abends 8 Uhr: „Präulein Diana“.

## Wissen Sie schon

daß Sie als Bezahler der „Stettiner Abendpost / Dtsche-Zeitung“ bei Aufgabe einer kleinen Anzeige vier Zeilen frei haben?

Sie brauchen nur den Anzeigenaufschlag, der an jeder Bezugsanweisung hängt, Ihrem Text beizulegen. Es ist ganz gleich, ob Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, ob Sie eine Stellung suchen oder anbieten möchten - die „kleinen Anzeigen“ bewahren sich in jedem Falle.

## Die Unfälle von gestern

Gestern gegen 9,15 Uhr stießen in der Aronringstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz, ein Motorradfahrer und ein Vorkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer trug eine leichte Beinverletzung davon. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 10,40 Uhr lief eine 14jährige Schülerin in der Lindenstraße gegen einen fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 7. Sie kam auf der Nebenbahn an Freil und klachte über Kopfweh. Sie wurde durch einen Volksgesunden zum Arzt geschickt, dieser konnte jedoch keine Verletzungen feststellen. Anschließend wurde das Mädchen mit der Straßenbahn in ihre Wohnung gebracht.

## Bei der Arbeit verunglückt

Sonntags um 9,30 Uhr verunglückte an der Ecke Königstraße und Schillerstraße ein Arbeiter, der mit dem Putzen der Klemmbuchstaben eines an der Ecke befindlichen Ladengeschäftes beschäftigt war, dadurch, daß seine ungeschützt stehende Leiter ins Rutschen geriet und umfiel, so daß der Arbeiter aus einer Höhe von etwa vier Metern auf das Straßenpflaster stürzte. Der Verunglückte, der hart blutende Verletzungen davontrug, wurde von Ärzten, die zu einem in der Nähe wohnenden Arzt gebracht.

## Handwerkergerät gestohlen

In der Nacht zum Dienstag wurden durch Einbruch in den Arbeiterwohnheimhallen an der Wuisener Straße neagraubte Handwerkerkleidung und Werkzeuge gestohlen. Ausgesonderte handelt es sich um Material und Stoffe, welche Maurern, Malern und Jaccett-Maurerwerkzeuge, zwei Malerfäßen mit Farbe und Pinsel und einen grauarminen Mischel. Die Täter haben sich am Tatort umkleidet und dort zwei schwarze weiche Hüte, eine graue englischederne Hobe und ein Paar Holzpantoffeln (wenig abgetragen) mit rotbraunem Leder anzuheften. Im Schmelzblech des einen Hutes befinden sich die Zeichen „B. 2.“

## Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier, Landbutter von 1,60 an, Molkebutter von 1,55 an, Eier Stück von 1,10 an, - Geflügel: Hühner 1,20-1,50, Tauben Stück von 0,80 bis 1,00. - Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. - Obst, Gemüse, Süßfrüchte: Apfelsinen 5-8 Stück 0,60, Zitronen 3 Stück 0,20, Kefel 0,40-0,60, Zucchini 0,30, Salat Kopf von 0,15 an, Spinat von 0,10 an, Kohlrabi Bund von 0,15 an, Radieschen Bund 0,05, Gurken Stück von 0,50 an, Namentopf Kopf von 0,50 an, Zwiebel 2 Pfund 0,35, kleine Bohnen 0,60, Wobrüchen 0,20, Stangenparzel 0,70-0,75, Suppenparzel 0,30-0,50. - Fische: Aale 1,00-1,50, Parke 1,80-2,00, kleine lebende Hechte 1,00, mittlere 0,80, große billiger, Bleie 0,25-0,50, Hornfische 0,40, Zander 1,00-1,30, Quappen 1,10, Schleie 1,30-1,60, Räben 0,30-0,40, Rindern 0,30, Spöhlen 0,40, Steinbutten 0,80 und teuer, Dorsch 0,20-0,30, Kabeljau 0,40, grüne Seebrasse 3 Pfund 1,00, Krefche Stück von 0,10 an.

## Sozialversicherung und Nebenbeschäftigung

Der dem Versicherungsamt fernliehende betrachte die Nebenbeschäftigung arbeitsfähig als nicht versicherungspflichtig. Dies ist falsch. Nachstehend soll erklärt werden, daß eine Nebenbeschäftigung sehr wohl versicherungspflichtig sein kann. Wenn beispielsweise eine Ehefrau, die an sich keiner beruflichen Tätigkeit nachgeht, sich als Empfangsdame bei einem Arzt täglich für Stunden verpflichtet und die sogenannte „Nebenbeschäftigung“ länger als vier Monate ausübt, auch eine angemessene Vergütung erhält (nach den allgemeinen Richtlinien der Reichsversicherungsanstalt Berlin-Wilmersdorf liegt die Grenze um 10 Mark den Monat), so liegt Versicherungspflicht nach dem Angestelltenversicherungsgesetz vor. Hieran ändern parteiliche Vereinbarungen nichts. Im Streitfalle müßte der Arzt die nicht verwendeten Beiträge nachweisen, und zwar bezogen auf die Zeit, die der Tochter des Herrn X. die sonst kein zu Hause ist und nichts verdient, für die Saisonwochen in einem Geschäft als Auspufflerin tätig ist. Eine solche

## Warum bevorzugen die deutschen Hausfrauen fast ausnahmslos

# Dr. Oetker's Backpulver?

- Weil es sich seit über 30 Jahren glänzend bewährt hat!
- Weil es ein rein deutsches Erzeugnis ist!
- Weil es in seiner Zusammensetzung und Haltbarkeit unerreicht ist!
- Weil es eine unübertroffene Triebkraft besitzt und in der Art seiner Triebwirkung die größte Zähigkeit bietet!
- Weil es die Kuchen schön groß, locker und leicht verdaulich macht!
- Weil es den Wohlgeschmack des Gebäcks in keiner Weise beeinträchtigt!

- Weil es das wundervolle Gefühl der Sicherheit gibt, daß alles ausgezeichnet gelingt. Eier und andere wertvolle Zutaten sind also niemals aus Spiel gesetzt!
- Weil es infolge seiner besonderen Zusammensetzung keine kostspielige Blechpackung braucht, um lange haltbar zu sein!
- Weil es in seiner praktischen Tütenpackung die einfachste, bequemste und sparsamste Handhabung bietet!
- Weil es in wohlabgemessener Menge für einen großen Kuchen nur 10 Pf. kostet!
- Weil es infolge seines enormen Umsatzes überall stets frisch zu haben ist!

ist es kein Wunder, daß allein die letzten Auflagen von Dr. Oetker's farbig illustriertem Rezeptbuch, Ausgabe F (Preis 15 Pf.) in über 5 Millionen Exemplaren von den deutschen Hausfrauen bezogen wurden. Rezepte zum Backen, Kochen und Einmachen sowie wertvolle Anleitungen für wichtige hauswirtschaftliche Arbeiten und über den Gebrauch der neuen Backformen „Küchewunder“, „Deha“ und „Zauberglocke“ finden Sie in Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C (Preis 30 Pf.). Beide Bücher sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben, wenn zufällig vergriffen, gegen Einsendung in Marken von

## Dr. August Oetker, Bielefeld.



(Ges. geschützt unter dem Namen „Backin“)

# Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 29. Mai 1929 / Nr. 123

## Stettiner Börse

Abgeschwächt

Stettin, 29. Mai. Die heutige Börse hatte überwiegend kleine Kursabschwächungen zu verzeichnen. So wurden C. W. Kemp unter Berücksichtigung des Dividendenabzugs 1 Prozent (60 1/2 Prozent), Friedr. Rückforth 3 Prozent (25 Prozent) und Oelwerke 1 Prozent (73 Prozent) niedriger notiert.

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei konnten ihren Kurs von 102 Prozent behaupten. Interesse bestand für Pommerbank bei 88 1/2 Prozent (unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges) und für Kerzen und Seifen bei 43 Prozent.

Von den Anleihen hatte Grabower Roggen bei 7 1/2 Rm. pro Zentner Geschäft. Im Freiverkehr wurden Neuvormom. Spar- und Creditbank bei 92 Prozent aufgenommen.

## Berliner Börse

Fester.

Berlin, 29. Mai. Nach der glatten Abwicklung des gestrigen Liquidationstages war die Tendenz heute freundlicher. Die Börse eröffnete zwar nicht zu den hohen vorbörslichen Taxen, doch lagen die ersten Kurse auch unter Berücksichtigung des Reports meist mehrere Prozent fester. Das Geschäft war natürlich noch nicht erheblich, doch umfangreicher als an den Vortagen. Vereinzelt hatte das Ausland Kaufaufträge hergezogen, und die Spekulation nahm, wie bereits gestern abend, weitere Rückkäufe und auch einige Meinungskäufe vor. Limite waren heute natürlich nicht vorhanden, und da die in letzter Zeit herausgekommene Ware meist in feste Hände übergegangen ist, machte sich verschiedentlich Materialmangel bemerkbar.

Am Geldmarkt konnte man eine stärkere Nachfrage feststellen, Tagesgeld war mit 8-10 Prozent und Monatsgeld mit 10-11 1/2 Prozent gesucht, der Zinssatz am Freitag dürfte kaum Schwierigkeiten bereiten.

Deutsche Anleihen waren fester. Ausländer uneinheitlich, Pfandbriefmarkt bei kleinem Geschäft nicht anfruchtlich. Devisen waren weiter stark angeboten. Nach den ersten Kursen blieb die Tendenz freundlich, Kaliverte zogen erneut bis fast 5 Prozent, AEG, Chade, Siemens und RWE bis 3 Prozent an. An den übrigen Märkten konnten sich aber die ersten Kurse bei kleinen Glattstellungen der Spekulation nicht überall voll behaupten.

## Zinserhöhung beschlossen

Während man ursprünglich annahm, daß die Berliner Stempelvereinigung lediglich die Debetzinsen unter grundsätzlicher Änderung der bisherigen Berechnungsart erhöhen würde, hat sie beschlossen, die Debet- und Kreditsätze um 1 Prozent zu erhöhen. Der Beschluß ist einstimmig gefaßt worden und sofort den Bankvereinigungen im Reich übermittelt worden. Wenn diese Erhöhung per 1. Juni in Kraft tritt, so werden sich von diesem Zeitpunkt ab die Mindestsätze für Sollzinsen auf 9 1/2 Prozent, die Habenzinsen für Konten in provisionspflichtiger Rechnung auf 5 1/2 Prozent, für provisionsfreie Rechnungen auf 6 Prozent stellen. Bei den Sollzinsen tritt noch die übliche Provision von 1/4 Prozent pro Monat hinzu.

Es war schon seit längerer Zeit mit diesem Schritt der Banken gerechnet worden, und der Vorschlag der Berliner Stempelvereinigung bildet infolgedessen keine Überraschung. Die Gründe zu diesem Schritt entbehren nicht einer gewissen Berechtigung, so bedauerlich auf der anderen Seite die Verteuerung der Bankgelder für die Wirtschaft im gegenwärtigen Zeitpunkt sein mag. Die Debetzätze der Banken richten sich bisher immer nach dem Reichsbankdiskont, der als der Landeszinssfuß zu gelten und als solcher der tatsächlichen Lage des Geldmarktes zu entsprechen hat. Die durch die von der Reichsbank durchgeführten Kreditrestriktionen eingetretenen Verhältnisse haben jedoch diese Bedeutung des Reichsbankdiskontsatzes für die Debetzätze der Banken aufgehoben. Insofern als der Reichsbankdiskont nicht mehr in den Sätzen des Geldmarktes entspricht, sondern im Gegenteil nicht unbedeutlich hinter den Sätzen des offenen Marktes zurückgeblieben ist. Mit anderen Worten, der derzeitigen Lage des Geldmarktes würde ein höherer Diskontsatz der Reichsbank als der gegenwärtige entsprechen. Diese Lage hat sich bei den Banken dadurch bemerkbar gemacht, daß die täglich fälligen Gelder, für die die niedrigen Einnahmesätze gelten, in letzter Zeit immer stärker in die höher verzinslichen (9 Prozent) langfristigen Gelder umgewandelt worden sind. Der Schritt der Banken bedeutet nichts anderes als die Angleichung ihrer eigenen Zinspolitik an die tatsächlichen Verhältnisse

des Geldmarktes, die durch Angebot und Nachfrage bestimmt werden.

Wenn die Reichsbank bei befriedigender Auswirkung ihrer Restriktionspolitik dieselbe wieder aufheben wird, so ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer Diskonterhöhung zu rechnen, die dann durch die Erhöhung der Bankzinsen um 1 Prozent von den Banken bereits eskomptiert wäre. In diesem Falle würde dann wieder die feste Relation der Debetzinsen zum Reichsbankdiskont Platz greifen, d. h. 1 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskont.

Übrigens sollen die Sparkonten bei den Banken wie bisher mit 6 Prozent verzinst werden.

## Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt

Schreibt unser Mitarbeiter: Der diesjährige Weichselmarkt ist eröffnet worden. Die ersten Traften überwinterter Rundkiefern sind in Schätzeln eingetroffen. Einzelnen hat sich indessen ein Geschäft nicht entwickelt. Die Forderungen der polnischen Holzlieferanten decken sich nicht mit den Preisen, die von der Sägewerkindustrie mit Rücksicht auf die gedrückte und übersättigte Lage des Marktes bezahlt werden können. Es besteht daher keine Aussicht, daß die Umsätze in Rohholz während der nächsten Monate erheblich werden. Für die polnischen Holzlieferer wird sich daher eine schwere Situation ergeben.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 29. Mai. Getreidekennzeichnungen: Für 1000 kg: Roggen iml. 188, Weizen iml. 216, Hafer 180 bis 188 Rm. wazkontrei Stettin.

Stettin, 29. Mai. Heringsnotierungen: Unverändert.

### Berliner Produkte

Berlin, 29. Mai. Auf Grund der weiterhin flauen Meldungen von Uebersee und der erneuten Ermäßigung der Cifokonten für Weizen und Roggen herrscht zu den heutigen Vormittagsnotierungen wiederum sehr flau Stimmung. Zum Börsenbeginn zeigte sich jedoch eine gewisse Beruhigung, als vom Verlauf der Liverpooler Börse stetige Meldungen eintrafen und am Liefermarkt einige Deckungen, namentlich in Weizen, vorgenommen wurden. Immerhin lagen die Heringsnotierungen für Weizen noch 2,50 bis 3 Mark, die für Roggen 4,50 bzw. 2,25 Mark unter gestrigem Schluß. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist keineswegs sehr umfangreich, es besteht jedoch auch so gut wie keinerlei Kaufneigung. Für Roggen macht sich das Angebot von Polenroggen weiterhin störend bemerkbar, trotz der scharfen Preisrückgänge der letzten Tage ist von Exportverkäufern von deutschen Roggen nichts zu hören. Mehl hat nach wie vor sehr stillen Geschäft. Hafer ist vom hiesigen Lager und aus der Provinz reichlich offeriert, nur feinste Qualitäten finden bessere Beachtung. Gerste vernachlässigt.

Berliner Anfangsnotierungen vom 29. Mai. Weizen: Markt 215, Juli 216,50, September 227, Hafer: Roggen: Juli 193,50, September 199,25, Hafer: 28,5.

### Notierungen vom 28. Mai

Erbsen, Viktoria 41,00-43,00	Sardella, alte 108,00
Kl. Speiserbsen 28,00-31,00	Sardella, neue 100,00-94,00
Fl. Speiserbsen 21,00-23,00	Rapskuchen 19,80-19,60
Felchsen 25,00-27,50	Leinöl 21,80-22,00
Ackerbohnen 22,00-24,00	Trockenschmitz 12,00
Weizen, gelb 17,50-18,50	Soljaschrot 19,80-19,70
Lupinen, gelbe 23,00-25,00	Kartoffelstücken 15,00-16,00

Weizen märk. (ab Station) 207-208, Mai 218 1/2 Rm., Juli 218,50-219,50, Sept. 228,50-229,50, Hafer, Roggen märk. (ab Station) 181-183, Mai - Juli 198-197,50, Sept. 202-201,50, Hafer (ab Station): Brauergeste 206-220, Futter- und Industriegeste 178-186, matt. Hafer märk. (ab Station) 176-182, Mai - Juli

## Berliner Börsenkurse vom 28. Mai

Bohrisch Brauerei 108,00	Ilse Berzbau 210,00
Contin. Wasser 107,87	Kaliw. Ascherleben 230,00
Contin. Capotsch 159,50	Rud. Karstadt 203,25
Daimler Motoren 51,75	Klocher-Werke 56,25
Disch. All. Telegr. 115,00	Laurahütte 65,25
Dessauer Gas 200,00	Ludwig Lowe 193,00
Deutsche Erdöl 110,00	Mannesmann 118,50
Dynamit-Nobell 48,00	Mansfeld Bergbau 120,00
H. G. Farbenindustrie 247,50	Motoren-Deutz 97,00
Feldmühle Papier 185,50	Nat. Ver. Stettin 970,00
Fellen & Gutmann 158,50	Nordf. Wollkamm 142,00
Gelsenkirchen 128,50	Obersch. Eisenb. 80,00
Gas. I. elektr. Unt. 212,00	Obersch. Pottsd. 102,25
Th. Goldschmidt 77,00	Orenstein & Koppel 85,75
H. H. Harmsen 134,00	Ostwerke 231,50
Hirig. Wagn. 65,25	Phönix 87,25
Harpener Bergbau 133,00	Pon. Eis-Gießerei 45,00
Hedwigsbütte 121,00	Rhein. Stahlwerke 103,50
Hirsch Kupfer 121,00	Rückfort 49,50
Hoesch Eisen 114,00	Saizdorfhütte Kali 383,00
Hohenloherwerke 87,50	Senckenberg & Co. 239,50
	Siemens & Halske 372,50

Es besteht keine Aussicht, größere Vorrüsse, die zur reibungslosen Finanzierung der Holzgeschäfte nötig wären, zu gewähren. Auf der anderen Seite leiden die polnischen Holzändler unter der Schwierigkeit, die etwa eingehenden Wechsel in Polen zu diskontieren. Die Diskontsätze in Polen betragen 1-2 v. H. für den Monat, übersteigen daher erheblich die in Deutschland geforderten Sätze. Wenn trotzdem Abschlüsse in Stammware gefaßt werden, so ist das ein Beweis dafür, daß die Lagerbestände auf den Werken weit kleiner sind als 1928 bei Beginn der Schoberungszeit.

Für polnische, im Inland eingeschneitene Stammware wurden bei Mitlieferung von etwa 20 Prozent Dimensionen unter 35 mm Bretterstärke ab Station um und bei Schmedemühl 107 bis 112 Rm. je cbm gezahlt, wobei allerdings 60 bis 65 Prozent 1. Klasse garantiert werden mußten. Immerhin dürften die verkauften Mengen sich auf etwa 5000 cbm beziffern. Dagegen war das Geschäft in Zopkiele sehr unbefriedigend, die Umsätze waren klein, geringerer Zopf konnte nur in kleinen Mengen verkauft werden. Auch am Schwammholzmärkte war das Geschäft nicht beschieden dazu kam, daß auf Polen Schwammholze zu Preisen von 52 bis 54 Rm. frei Bentschen angeboten waren. Etwas belebt hat sich das Geschäft in Stammhübenware, die 70 bis 72 Rm. frei Bentschen brachte. Kiefern Balken in Lagerkisten waren kaum abzusetzen. Listen wurden bei Preisen von 76 bis 77 1/2 Rm. in mäßigen Mengen eingedeckt. Diese Preise gelten im Großhandel.

187, Sept. 192-190,50, flau. Mais - Weizenmehl 23,50-27,75, still; Roggenmehl 24,75-27,00, still; Weizenkleie 12,25-12,50, flau, Roggenkleie 12,75, flau.

### Berliner Frühlmarkt

Weizen: Juli 218,50, September 228,50, Hafer; Roggen: Juli 198, September 202, flau. Hafer gut 206-210, mittel 198-205, Sommergerste gut 210-218, Futterweizen 230-240, gelber Plata-mais 218-224, Futtererbsen 245-260, Taubenerbsen 300-360, Wicken 330-338, Roggenkleie 130-140, Weizenkleie 133-140 Rm. Tendenz: ruhig.

### Antilige Berliner Rohfuttermotierungen

Roggenstroh, drahtgepreßt 1,30-1,70	Weizenstroh, drahtgepreßt 1,30-1,60
Haferstroh, drahtgepreßt 1,30-1,60	Gerstenstroh, drahtgepreßt 1,40-1,60
Roggenstroh, drahtgepreßt 1,60-1,85	Roggenstroh, bindendagepreßt 1,45-1,85
Weizenstroh, bindendagepreßt 1,35-1,55	Häcksel 2,40-2,55
Heu, handelsüblich 3,50-4,00	Heu, gutes I. Schnitt 4,00-5,00
Heu, gutes, 2. Schnitt 4,00-5,00	Heu, drahtgepreßt 4,00-5,00
Luern, lose, neu 4,00-5,00	Typmotte, lose 4,00-5,00
Kuchen, lose 4,00-5,00	Milchzehr, rein, lose 4,00-5,00

### Speisefette

Berlin, 28. Mai. Antilige Buttermotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel, 1. Qualität 1,60, 2. Qualität 1,51, abfallende Qualität 1,35 Mark. Tendenz: ruhig.

### Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 29. Mai. Molkebutter 1,90-2,00, Landbutter 1,70-1,80, Schweineschmalz 1,20-1,40, Eier pro Stiege 1,90-1,90, Bienenhonig 1,40-1,50, alte Hühner 3,00-4,50, junge Hühner Pfl. 1,90, Tauben 0,80-1,00, Puten 1,00, Schweinefleisch 0,80-1,20, Rindfleisch 0,90-1,20, Kalbfleisch 0,80-1,00, Hammelfleisch 1,20-1,30, Hecht 1,10-1,20, Schleie 1,30-1,40, Plötzen 0,50-0,60, Barse 0,80-0,90, Flundern 0,20 bis 0,30, Schollen 0,30-0,40, Steinbutten 0,50-0,70, Aal 1,40-2,20, Zerten 0,50-0,70, Ostseelachs 5,00 bis 5,50, Aal ger. 3,00-3,50, Flundern ger. 0,40-0,70, Salzhering 0,07-0,10, Dorsch 0,25-0,30, Weißkohl 3,35-0,40, Rotkohl 0,40-0,60, Blumenkohl 0,50 bis 1,20, Wruken 0,08-0,10, Kohlrabi 0,50-0,60, Mohrrüben, alte 0,10-0,15, frische 0,20-0,25, Radischen 0,07-0,10, Salat 0,05-0,15, Gurken 0,75-1,00, Spinat 0,20-0,25, Spargel 0,50-1,00, Zwiebeln 0,25

bis 0,30, Rhabarber 0,25-0,35 für 2 Pfd., Rettich 0,10 bis 0,20, rote Bete 0,10-0,20, Aepfel 0,85-0,70, Gerste 8,00-8,70, Roggen 8,90-9,10, Mais 16,20, Hafer 8,70-8,90, Weizen 10,30-10,50, Erbsen 10,00 bis 15,00 Mark.

## Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 29. Mai. Molkebutter 1,70-1,80, Landbutter 1,40-1,60, Schweineschmalz 1,30-1,40, Eier pro Stiege 1,60-1,80, Hühner 2,50-3,50, Tauben 0,80-1,00, Puten 1,00-1,10, Schweinefleisch 1,10 bis 1,30, Rindfleisch 1,00-1,20, Kalbfleisch 1,00 bis 1,10, Hammelfleisch 1,20, Hecht 0,90-1,00, Barse 0,60 bis 0,80, Bleie 0,40-0,60, Aal 1,60-1,70, Karauschen 1,00-1,20, Markinen 0,90-1,00, Flundern 0,25-0,30, Aal, geräucher 3,60-4,00, Flundern, geräucher 0,40 bis 0,70, Bücklinge 0,50-0,60, Salzhering 0,06-0,07, Dorsch 0,30-0,35, Blumenkohl 0,40-0,90, Kohlrabi pro Ko. 10,00, Spargel 0,70-1,00, Spinat 0,30-0,35, Tomaten 0,80-1,00, Salat 0,05-0,15, Gurken 0,20-0,30, 0,80, Mohrrüben 0,20-0,25, Rhabarber 0,25-0,30, Rettich 0,20-0,25, rote Bete 0,10, Zwiebeln 0,20 bis 0,30, Kartoffeln 2,00-2,50, Brauzerger 1,00-1,10, Futtergerste 8,50-8,75, Weizen 9,00-9,50, Hafer 8,25 bis 8,50, Roggen 8,50-8,75 Mark.

## Gollnower markt

Gollnow, 29. Mai. Spargel 0,70, Blumenkohl 0,80 pro Kopf, Tomaten 1,10, Gurken 0,35-0,60, Rhabarber 0,10, Salat 15 Pf., pro Kopf, Spinat 0,10, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 1,20, 0,20, Kartoffeln pro Zentner 2,25, Radischen 3 Bund 0,25 Eier das Stück 0,10, Landbutter 1,80 pro Pfd., Hecht 1,00-1,10, Plötze 0,30, Bleie 0,60, Flundern 0,30-0,50, Barse 0,80-0,90, Aale 1,60-1,50, Schweinefleisch 1,20, Rindfleisch 1,20-1,30, Kalbfleisch 1,40-1,50. Die Anfuhrer sind gering.

Zur Organisation des polnischen Roggenhandels. Auf der letzten Sitzung des Aufsichtsrats der Bank P-o-1-ki wurden für den Bau von Getreideelevatoren und die Organisation des Roggenhandels 3 Millionen Zloty ausgerufen.

## Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 28. Mai, mittags 12 Uhr.)

D. Ostsee, Schinemann, 1404, Riga, Güter und Passagiere. D. Leonhardt, Refardt, 1215, Hamburg, Güter. D. Tendennis, House, 3544, Bleith, Kohlen. D. Udgard, Hering, 2665, Kings Lynn, leer. MS. Anna, Christiansen, 153, Kopenhagen, Alteisen. MS. Havel, Madson, 13, Neft, Fische. MS. Ora et labora, Schulz, 241, Bremen, Steine. D. Helmut, Strege, 1144, Helsingfors, Güter. MS. Elisabeth, Hoffmann, 182, Farel, Steine. D. Ulrichsholm, Voß, 2633, Bleith, Kohlen. Segler St. Expedi, Waage, 309, Bergen, Alteisen. MS. Hans Martin, Last, 23, Hacksal, Fische.

### Ausgegangen am 28. Mai:

D. Karlawik, Fockstedt, 3959, Leningrad, leer. D. Wanahelm, Zachau, 6646, Lulea, leer. D. Kolberg, Röpke, 261, Stenwände, Güter. D. Pan, Singer, 1489, Danzig, leer. D. Ortlind, Pfeiffer, 1925, Bordeaux, Zucker. D. Gtenuch, Pennet, 11,660, London, leer. D. Doris, Clausen, 917, Rotterdam, Getreide. D. Kolberg, Lange, 1086, London, Güter.

### Eingegangen am 28. Mai:

D. Herm. O. Ippen 10, Rollins, 858, Hamburg, Güter. D. Stöhr, Hennigs, 987, Antwerpen, Eisen. D. Cora, Dreyer, 1189, Bergen, Güter. MS. Hanssdat Danzig, Söhr, 2613, Pillau-Zoppot, Güter. D. Sachsen, Kropp, 2189, Leningrad, Güter und Passagiere.

### Ausgegangen am 28. Mai:

D. Theodor, Bode, 1623, Königsberg, Güter. D. Artushof, Lange, 2451, Leningrad, leer. MS. Seestern, Schulz, 161, Bulleror, Briketts. MS. Charlotte, Bröker, 199, Nyborg, Rogzen. MS. Ann, Farklot, 266, Danzig, leer. MS. Elli, Ohlsson, 97, Kopenhagen, Feldspatmehl.

## Stralsunder Hafenverkehr

vom 18. bis 24. Mai:

Der Schiffsverkehr ließ merklich nach. Eingeführt wurde Petroleum, Stückgut, ausgeführt wurde Getreide. Durchgangsgut war neben Getreide, Brikett. Eingegangen: 18. 5. MS. Petrola, Weltzin, Hamburg, Petroleum. 22. 5. D. Margarete, Winter, Stettin, Stückgut. 24. 5. D. Hans Otto Ippen 11, Bartel, Lübeck, Stückgut. MS. Albatros, Koss, Malmö, leer. D. Stralsund, Wasseroor, Stettin, Stückgut. D. Otto Ippen 28, Behnke, Stettin, Stückgut.

### Ausgegangen am 28. Mai:

Hamburg, leer. 25. 5. Hans Otto Ippen 11, Bartel, Stettin, Stückgut. 23. 5. D. Margarete, Winter, Stettin, Stückgut. 23. 5. D. Otto Ippen 28, Behnke, Stettin, Stückgut.

Durchgehende Schiffe: MS. Hans Albert, Schmidt, von Stettin nach Altona, Steine. MS. Ann, Suhr, von Demmin nach Landskron, mit Hafer. 24. 5. MS. Emma, Ebeling, von Stettin nach Odense, mit Brikett. MS. Karl, Fiedler, von Stettin nach Faborg, mit Brikett.

**DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK** Kapital und Reserven 120 Millionen Reichsmark  
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5  
Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 35411  
Fernsprecher: Nr. 33847-49

### Stadttheater

Mittwoch 7 1/2 D.M. 256 Mittwoch-M. 87  
 Der Balazzo Oper von R. Donizetti  
 Cavalleria rusticana Oper von P. Mascagni.  
 Donnerstag 8 D.M. 257 T.-S. 5  
 Das hässlich Gold  
 Schauspiel von Julius Wittner.  
 Susannens Geheimnis  
 Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari.  
 Freitag 8 D.M. 258 Freitag-M. 87  
 Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Sonnabend 8 D.M. 259 Aufführung

### Fräulein Mama

Operette von Hugo Hirsch.

Voranzeige:

Sonntag nachm. 3 Ermöglichte Preise!  
 Friederike  
 Schauspiel von Franz Sebar.  
 Abends 8 D.M. 260  
 Fräulein Mama

### Ämliche Anzeigen

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 5. August 1929, 10.30 Uhr — an der Gerichtsstelle, Götischestraße 42, Zimmer Nr. 47 versteigert werden das im Grundbuche von Remis Rand v. Wert 148 eingetragene Grundstück, Gemarkung Remis, Gartenstück 6, Parzelle 81, 7 a 80 am groß. Grundsteuer-mutterrolle Nr. 135, Nutzungsberechtigter 6594 Mari, Gebäudefeuersoll Nr. 127; deboutet Hofraum, Hofmauerstraße 1.

Der Versteigerungsbeermittler ist am 18. Mai 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Ehefrau des Kaufmanns Paul Eitger, Margarete Eitger geb. Herrmann in Stettin, Fischmarkt 1, eingetragen.  
 Stettin, den 23. Mai 1929.  
 Das Amtsgericht St. 6.

#### Vergebung von Pfasterarbeiten.

Die Arbeiten und Auftragsleistungen zur Neuherstellung verbleibender Straßen in Reumfeld, Aldermannshöhe, Braunsfelde sollen vergeben werden. Näheres im Büro des Straßenbauamts Stadthaus Grüne Schanze 19, Zimmer 46. Verdingungstermin: Mittwoch, den 5. Juni 1929, vorm. 11.30 Uhr.  
 Tiefbaudeputation.

#### Vergebung von Pfasterarbeiten.

Die Arbeiten und Auftragsleistungen zur Neuherstellung der Straßenfreizeugen in Braunsfelde sollen vergeben werden. Näheres im Büro des Straßenbauamts Stadthaus Grüne Schanze Nr. 19 II, Zimmer 46. Verdingungstermin: 4. Juni 1929, vorm. 11 1/2 Uhr.  
 Tiefbaudeputation.

Die Kohlenlieferungen für das Gastwerk Byritz sollen ausgeschrieben werden.  
 Angebote über  
 250 To. oberfl. Gasförderlofen,  
 250 To. oberfl. Gasmehlb. b.  
 300 To. engl. Gasförderlofen  
 ausschließlich Byritz; ab Grube bzw. ab Stettin, sind zu richten an

Betriebe der Stadt Byritz  
Gastwerk.

### Stettiner Dampfer-Compagnie Aktien-gesellschaft Stettin.

Dreizehnter Rechnungsabschluss für 1928 Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1928

Vermögen	Rm.
Seedampfer	8 348 910,86
Schiffsparten	242 662,81
Grundstücke	339 377,96
Inventar	19 350,57
Hafenfahrzeuge	13 525,00
Vorräte	77 086,93
Beteiligungen	156 284,20
Wertpapiere	680,00
Kassenbestand	30 339,84
Bankguthaben	301 208,48
Schuldner	413 405,11
Schwebende Reisen	20 930,72
<b>9 963 762,48</b>	

#### Verbindlichkeiten

Aktienkapital	4 200 000,00
Gesetzliche Rücklage	343 212,69
Seedampfer-Erneuerungsrücklage	3 204 301,67
Havarie- u. Versicherungsrücklage	200 000,00
Unerhobene Dividende	2 343,60
Hypotheken	1 374 255,50
Gläubiger	437 643,83
Reingewinn	2 055,12
<b>9 963 762,48</b>	

#### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Ausgaben	
Handlungs-Unkosten	339 355,69
Steuern	98 717,27
Zinsen	166 158,27
Abschreibungen und Rücklagen	365 630,39
Reingewinn	2 055,12
<b>971 896,81</b>	

#### Einnahmen

Vortrag aus 1927	3 351,46
Betriebsergebnisse	968 545,35
<b>971 896,81</b>	

Stettin, den 25. Mai 1929.  
 Stettiner Dampfer-Compagnie  
 Aktiengesellschaft  
 Der Vorstand.

### Bedruckte Makulatur

in großen und kleinen Posten anzugeben.  
 Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.



in BERLIN  
 in HAMBURG  
 in MÜNCHEN

HERMANN TIETZ . . . KAUFHAUS DES WESTENS . . . ALSBERG

„sie alle sagen Ihnen:“

## „Mit Lux Seifenflocken hält feine Wäsche und Kleidung viel länger“



**LUX SEIFENFLOCKEN**  
 SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Das Kaufhaus des Westens, das vornehme Berliner Warenhaus, schreibt: „Wir haben Lux Seifenflocken an den empfindlichsten Geweben aus Seide, Kunstseide und Wolle erprobt und in allen Fällen festgestellt, dass sie die ursprüngliche Schönheit der Gewebe vollkommen erhalten, und ebenso Glanz und Farbe.“

Hermann Tietz, Besitzer berühmter Warenhäuser, sagt: „Wir haben Lux Seifenflocken an den verschiedensten Web- und Wirkwaren erprobt und können Lux Seifenflocken bestens empfehlen.“

Alsberg, das grosse Warenhaus in Bochum, sagt: „Wenn die Frauen wüssten, wie sehr Aussehen und Lebensdauer der Kleidung nicht nur von gutem Einkauf abhängen, sondern auch von richtigem Waschen, dann würde es weit weniger verdorbene Sachen geben. Wir empfehlen daher unseren Kundinnen die milden Lux Seifenflocken; die damit gewaschenen Kleidungsstücke halten viel länger.“

Folgen Sie dem Rats dieser erfahrenen Sachverständigen und zahlreicher anderer führender Geschäfte Deutschlands. Verwenden Sie die reinen Lux Seifenflocken. Dann werden Ihre schönen Sachen stets wie neu bleiben.

Die meisten Hausfrauen kaufen die vorteilhafte doppelgrosse Packung zu 90 Pfg.; Normalpackung 50 Pfg.

### neuester Tapeten Muster,

RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im

Kein Laden! Tapetenhaus Krüger  
 Frauentstr. 271, am Neuen Markt

### Spezial- Braut- Fuhrgeschäft

Anruf 32290. Billigste Preise.

Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr. 6  
 Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

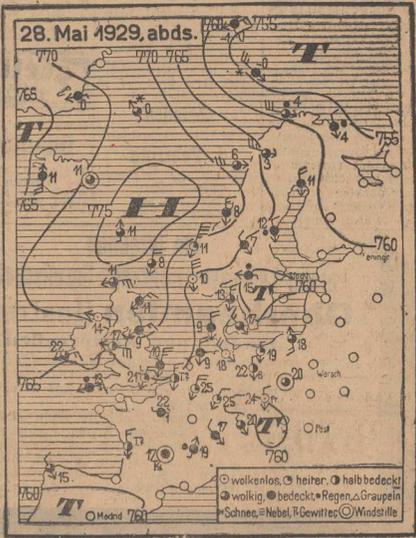
### Aerztliche Anzeigen.

Von der Reise zurück  
 Dr. H. Michael  
 Frauenarzt, Pöfcher Straße 10.

Nach meiner Rückkehr  
 von der Reise nehme ich meine Praxis am 3. Juni in voll. Umfassung wieder auf.  
 Dr. Leithoff  
 Poststraße 6, Fernsprecher 34441.

### Wetterbericht

Die Kaltluft, die an der Ostseite des mit seinem Schwerpunkt bei den Faröerinseln liegenden Hoch nach Süden abfließt, hat jetzt auch unser Gebiet überschwemmt und trübungsreiches und leichtes Regenwetter mit dem Einbruch erfolgte bei uns in den frühen Morgenstunden, wo sich stärkere Temperaturgegensätze noch nicht ausgebildet hatten, so daß die Gefahr sehr starker Gewitterbildungen und Hagelschläge, wie sie gestern nachmittag in der Mark aufgetreten waren, für unser Gebiet erheblich gemildert ist. Der Temperaturrückgang, der sich bis jetzt sehr stark in Nordwestdeutschland zeigt, wird sich noch weiter nach Osten fortsetzen. Erst später ist mit etwas Auflockerung zu rechnen. Doch bleibt weiter die Wetterlage sehr zu Störungen geneigt.



☉ wolkenlos, ☁ heiter, ☁ halbbedeckt  
 ☁ wolkig, ☁ bedeckt, ☁ Regen, ☁ Graupeln  
 \* Schnee, ☁ Nebel, ☁ Gewitter, ☁ Windstille

# Kleine Anzeigen

## Offene Stellen

Für sofort oder später suche ich für mein Kolonialwarengeschäft einen

### tüchtigen Verkäufer

mit guten Fähigkeiten im Dekorieren und Beschreiben. Bewerbungen erbitte ich mit Foto und Zeugnisabschriften. **Albert Panitz, Verkauf, Ref.**

### 3 Steinsetzer

Heft sofort ein **Karl Krause & Sohn** **Ein Arbeiter i. Bonn.**

### Reisenden

(am liebsten bezahlte), welcher Kenntnisse im Verkauf hat. Es kommen nur Herren in Frage, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben. Aufwärtiger werden bevorzugt. Bewerber mit Bild und Gehaltsansprüchen erb. an **Max Albrecht, Berlin.**

### 1. Verkäufer

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkäufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Verkaufliche

Personelle muss von angenehmem Aussehen u. ein auf De-fortener u. Gedächtnis-fähiger sein. Bewerber, nicht Bild und Zeugnisabschriften an **Genk Schröder, Berlin.**

### Stellmachergef.

Suche für sofort einen nicht unter 23 Jahren. Bild u. Zeugnisabschriften. **W. Baumann, Ref.**

### älteren Knecht

der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht. Lohn 50 M monatlich. **W. Baumann, Ref.**

### Hausmädchen

Suche sofort ein Hausmädchen für meine Wohnung. **W. Baumann, Ref.**

### Besseres Mädchen

für Kinderloft in Sanftstraße. **W. Baumann, Ref.**

### Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit in der Nähe der Station. **W. Baumann, Ref.**

### kräftiges Mädchen

für Hausarbeit in der Nähe der Station. **W. Baumann, Ref.**

### Klempnergefelde

Suche für sofort einen Klempnergefelde. **W. Baumann, Ref.**

### Kesselschmied

Suche für sofort einen Kesselschmied. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### 2 junge Mädchen

Suche für sofort zwei junge Mädchen. **W. Baumann, Ref.**

### Hausmädchen

Suche für sofort ein Hausmädchen. **W. Baumann, Ref.**

### Tücht. Hausmädchen

Suche für sofort ein tücht. Hausmädchen. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

### Wirtshafterin

Suche für sofort eine Wirtshafterin. **W. Baumann, Ref.**

## Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

Der Gutehändler wird angerechnet, muß dem Auftrag aber oilliegen. Postbezieher können die Post-zustellung als Gutschein befügen.

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

### Personal

für alle Berufe vermittelt eine Anzeige im Stellenmarkt der **Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung**

## Golddarlehen an alle Berufe

von 200-8000 Mark gegen Sicherungen. Hauszins, Betriebskosten, Beamtenbesitz. Näheres durch G. & S. Büchsenstraße 1, 3-1, 3-7 Uhr. Rückporto. Auskunft kostenfrei.

## Grundstück

2 Ackerstücke, 3 Acker, 1,80 ar. Fl. u. 2, 197 an die Stett. Abendpost.

## Unterricht

bei Rentanbahnung, 300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Tiermarkt**  
2 Rindern, 3 Ferkel, 1,80 ar. Fl. u. 2, 197 an die Stett. Abendpost.

**Unterricht**  
bei Rentanbahnung, 300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Paul Janke**  
Stettin  
Tel. 21237

**Verschiedenes**  
Die Arterien-Verteilung

**Die Arterien-Verteilung**  
ihre sichere und ungeschädigte Beförderung

**Pianos**  
- neu und geübt - ausverkauft. Qualitätsmarkt. emporliche Billigkeit. Preiswerte Klavierinstrumente.

**Wegener**  
Klavier- und Orgelbau

**Landwirtschaft**  
mit 5000 M zu kaufen oder pachten gesucht.

**Landwirtschaft**  
mit 5000 M zu kaufen oder pachten gesucht.

**Wassermahlmühle**  
mit Sädecker in guter Lage auf Elb. u. Oder.

**Fleischerei**  
mit guter u. Wohnung zu verhandeln.

**Kommisbrot**  
Hefert überall hin an Bäckereiverkäufer u. Private.

**Motorflegel**  
für Motor u. Sockelarbeiten.

**Geld-Anzeigen**  
Hypotheken für reell

**Malergeselle**  
mit Grundbildung im Malerhandwerk.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Landwirtschaft**  
300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

## Landwirtschaft

300 Morgen, guter Acker, gute Gebäude, ist zu sofort zu verkaufen.

**Die Direktion**  
erster Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht  
**Oberbeamten (Instruktor)**  
für Ost- und Westpreußen  
bei Direktionenstellung mit hohen festen Bezügen. Aufgabe des Oberbeamten ist es, die bei den vorhandenen Geschäftsstellen tätigen u. verrenteten u. Berufsorgane zu erfolgreichem Akquisitionen zu erziehen.  
Leistungsfähige, erprobte Fachleute, die in der Akquisition und Organisation hervorragende Erfolge nachweisen können und die befähigt sind, ihr Können und ihre Erfahrungen auch an andere zu übertragen, werden gebeten, Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse und Erfolgsnachweisen unter F. U. H. 182 an die Stettiner Abendpost einzulegen.

**„Miele“-Elektro**  
die verbreitetste Waschmaschine  
wäscht garantiert rein  
spült wringt  
bei rationalster Arbeitsweise  
Besuchen Sie unsere **Waschvorführungen**  
Donnerstag, den 30. Mai  
Trompeter & Geck G. m. b. H.  
Ausstellungsraum: Rossmarkt  
Freitag, den 31. Mai  
Centrale für Spiritus-Apparate  
G. m.